



Bei seinem Rundgang durch das Polytechnische Institut würdigte der Präsident die dem revolutionären Denker Carlos Rafael Rodríguez gewidmete Galerie  
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

## Die ersten Klassenzimmer öffnen wieder ihre Pforten

Am 4. Oktober wurde in Kuba das Schuljahr 2020-2021 mit den Schülern der zwölften Klasse, der dritten und vierten Klasse der pädagogischen Schulen und der dritten Klasse der technischen Berufsausbildung wieder aufgenommen.

Insgesamt öffneten 794 Bildungseinrichtungen wieder ihre Pforten.

Das gab Bildungsministerin Ena Elsa Velásquez Cobiella nach der Veranstaltung zur Wiedereröffnung des Schuljahres bekannt, die im restaurierten Polytechnischen Institut Carlos Rafael Rodríguez in Alt-Havana in Anwesen-

heit des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel, stattfand.

Die Ministerin führte aus, dass mehr als 84 500 Schüler aus 794 Bildungseinrichtungen derzeit wieder den Präsenzunterricht wahrnehmen würden, und dass diese mit drei Dosen Abdala ihren Impfzyklus abgeschlossen hätten.

Die Ministerin wies nachdrücklich darauf hin, dass die hygienisch-gesundheitlichen Maßnahmen wie die tägliche Überprüfung des Gesundheitszustandes in jeder Einrichtung, die Benutzung der Gesichtsmasken, die Desinfektion der

Räumlichkeiten, das Händewaschen und die körperliche Distanzierung weiterhin strikt eingehalten werden müssten.

Präsident Díaz-Canel würdigte die Arbeit aller, die an der Restaurierung des Polytechnischen Instituts Carlos Rafael Rodríguez beteiligt waren, dessen Räumlichkeiten er besichtigte und wo er darüber sprach, wie wichtig es sei, die Welt der darstellenden Künste um weitere Spezialgebiete zu erweitern, wie dies vor kurzem bei einem Treffen mit prominenten Künstlern angeregt wurde. (Redaktion Nacionales) •

## Verleihung des Ehrentitels „Held der Arbeit der Republik Kuba“ an zehn herausragende Wissenschaftler

Mit dem Präsidialdekret Nr. 307, das am 1. Oktober im Amtsblatt veröffentlicht wurde, verlieh der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, zehn herausragenden Wissenschaftlern den Ehrentitel Held der Arbeit der Republik Kuba.

Ihnen ist es gelungen, fünf Impfstoffkandidaten zu entwickeln, von denen drei als Impfstoffe patentiert wurden, um die kubanische Bevölkerung und solidarisch auch die Bevölkerung anderer Länder gegen das Coronavirus SARS-COV-2 zu immunisieren.

Auf Vorschlag des Generalsekretärs des Gewerkschaftsdachverbands wurde die Arbeit von Gerardo Enrique Guillén Nieto, Eulogio Pimentel Vázquez, Marta Ayala Ávila, Vicente Vérez Bencomo, Yury Valdés Balbín, Dagmar García Rivera, Belinda Sánchez Ramírez, Tammy Boggiano Ayo, Eduardo Ojito Magaz und Lorenzo Jorge Pérez Ávila, anerkannt. Diese Auszeichnung wird an kubanische und ausländische Staatsbürger in Anerkennung außerordentlicher Verdienste bei der schöpferischen Arbeit oder bei der Verteidigung der Errungenschaften und Interessen der Arbeiterklasse sowie für konsequente Praxis und wertvolle Beiträge zum proletarischen Internationalismus verliehen. (Redaktion Nacionales) •

## Marta Rojas und Juan Antonio Borrego: Trauriger Abschied von zwei großen Chronisten

DILBERT REYES RODRÍGUEZ

Zwei schwere Verluste haben den kubanischen Journalismus erschüttert: Marta Rojas, Chronistin der Revolution, und Juan Antonio Borrego, ein scharfsinniger Reporter und vorbildlicher Lehrmeister von Journalisten.

In beiden hatte die Granma Mitarbeiter von hohem Prestige, die sich nicht nur durch ihr unbestreitbares berufliches Können sondern auch durch ihre Bescheidenheit und Menschlichkeit auszeichneten.

„Marta Rojas, eine Frau des geschriebenen Wortes und der Revolution, eine außergewöhnliche Zeitzeugin und Erzählerin seit dem Moncada-Prozess, ist von uns gegangen. Die Heldin der Arbeit war bis zu ihrem letzten Atemzug als Journalistin und Schriftstellerin tätig. Ihr bedeutendes Werk ist das Gedächtnis der Nation“, schrieb der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, auf Twitter.

Auch zu Borrego, zu dessen Begräbnis er einen Kranz übersandte, sagte der



Marta Rojas und Juan Antonio Borrego FOTOS ARCHIV GRAMMA

Präsident: „Ich schließe mich der Trauer und der Bestürzung der Journalisten über den frühen Tod eines ihrer brilliantesten und beliebtesten Mitglieder durch covid-19 an: Juan Antonio Borrego Díaz, Direktor der angesehenen Zeitung Escambray, die seiner beispielhaften Führung so viel verdankt.“



Marta Rojas, Trägerin des Nationalen José-Martí-Preises für Journalismus, war Zeugin der Geschehnisse nach dem Sturm auf die Moncada Kasernen. Sie war bei dem Prozess dabei, der verheimlicht werden sollte, sah die Verbrechen mit eigenen Augen und schrieb sie nieder, um sie der Nachwelt zu erhalten.

Sie war seit der Gründung der Granma nicht wegzudenkender Teil dieser Zeitung, begleitete Fidel in mehrere Länder und war Kriegsberichterstatterin in Südvietnam, wohin sie einmal zurückkehrte, um das letzte bekannte Interview mit Ho Chi Minh zu führen.

Sie war außerdem Autorin von sechs Romanen, wurde mit dem Casa-de-las-Américas- und dem Alejo-Carpentier-Preis ausgezeichnet und Mitglied der Jury des Miguel-de-Cervantes-Preises für Literatur in spanischer Sprache.

Vital und lächelnd bis zu ihrem letzten Tag, erlag sie im Alter von 93 Jahren einem Herzinfarkt, genau an dem Tag, an dem ihre Zeitung 56 Jahre alt wurde.

Am darauffolgenden Tag, im Alter von 52 Jahren, führten Komplikationen im Zusammenhang mit covid-19 zum Tod von Juan Antonio Borrego Díaz, dem dienstältesten Korrespondenten der Granma, wo er 29 Jahre lang über die Ereignisse in der Provinz Sancti Spiritus berichtete und die Zeitung Escambray leitete.

Er war ein scharfsinniger Interviewer und ein hochkarätiger Chronist, und es gab kein Genre, das er nicht mit Leichtigkeit beherrschte, weshalb er als universeller Journalist galt. Außerdem war er mehrere Legislaturperioden lang Mitglied der Nationalversammlung der Volksmacht. •



# Trinidad vor dem Neustart des Tourismus

Nach einem Stillstand von anderthalb Jahren hat die Ankündigung der Wiederaufnahme des Fremdenverkehrs die Hoffnung auf eine mögliche Normalität in einer der malerischsten Gegenden des Landes wiederbelebt

JUAN ANTONIO BORREGO  
ANA MARTHA PANADÉS

• **TRINIDAD, Sancti Spiritus** — Als das Coronavirus am 11. März 2020 in Kuba auftauchte — ausgerechnet bei einer kleinen Gruppe italienischer Touristen aus der Lombardei, die sich in dieser Stadt aufhielten —, waren in der Stadt Trinidad rund 1.800 Hostals und Hunderte von Restaurants, Cafés, Kunstgalerien und private Geschäfte in Betrieb, die Tage später angesichts der Bedrohung durch eine in Kuba und auch in der Welt noch unbekannt Krankheit geschlossen werden mussten.

Für Trinidad und praktisch für den ganzen Planeten begann eine Pause, die zwei der blühendsten Märkte, die der Mensch je erfunden hat, in die Schranken wies: den Tourismus und die Luftfahrt. Sie machte die großen Metropolen zu einer Art freiwilligen Gefängnis und markierte einen wirtschaftlichen Rückschlag, der wie Science-Fiction anmutete, eine Realität, die Millionen von Arbeitsplätzen vernichtete, die Physiognomie vieler Regionen veränderte und ganze Ortschaften zwang, sich täglich neu zu erfinden, um zu überleben.

Ohne sich darüber bewusst zu sein, dass das Virus die Wirtschaft ebenso schnell infiziert wie die Menschen, empfanden sich viele Kubaner nach der Ankündigung, den Tourismus im Land am 15. November wieder zu öffnen — zu einem Zeitpunkt, an dem die COVID-19-Epidemie mit der daraus resultierenden Zahl positiver Befunde und Todesfälle noch keine Anzeichen für ein Abklingen zeigt, obwohl sie heute die oberste Priorität der kubanischen Regierung darstellt.

Während einige Konkurrenten in der Region, wie Mexiko und die Dominikanische Republik, aufs Gaspedal gedrückt und den Markt wieder geöffnet haben, war die touristische Aktivität in Kuba in letzter Zeit so stark eingeschränkt, dass vom 1. Januar bis zum 31. August dieses Jahres nur 163.743 internationale Besucher nach Havana, Cayo Coco und Varadero kamen, das sind 824.000 weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2020. Dies sind Zahlen, die einen konstanten und durchschlagenden Rückgang der Einnahmen deutlich machen und das gerade dann, wenn sie am meisten gebraucht werden.

Die Behörden gehen davon aus, dass bis zur lang erwarteten Wiederaufnahme des Betriebs am 15. November 90 % der kubanischen Bevölkerung geimpft sein werden und der Sektor über ein Tourismusprogramm mit besseren Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen verfügen wird, das mit dem Gesundheitsministerium, den Empfehlungen der Welttourismusorganisation und der Weltgesundheitsorganisation abgestimmt ist. Dies begünstigt neue Sicherheitsprotokolle und räumt der medizinischen Überwachung innerhalb der Einrichtung eine aktive Rolle ein, damit sich sowohl die Besucher als auch die Angestellten sicherer fühlen können.

## WAS HOSTALBETREIBER DARÜBER DENKEN

Dass in Trinidad und ganz Sancti Spiritus viele auf eine Wiedereröffnung gesetzt haben, zeigt folgende Zahl: 136 Einrichtungen sind in dem Gebiet bereits zertifiziert, darunter die 42 Häuser zur Vermietung, die zu Beginn des Prozesses Verträge mit den Agenturen des kubanischen Tourismusministeriums hatten, und es gibt nicht wenige Hostalbesitzer, die darüber nachdenken, sich anzuschließen, wenn sich die Lage entspannt.

Das bedeutet noch lange nicht, dass alle bereit sind, ihre Türen, die 18 Monate lang geschlossen waren, wieder zu öffnen. Dies wird davon abhängen, wie die Krankheit eingedämmt werden kann, und von der erwarteten Wirkung der massiven Impfkampagne, die derzeit im Land stattfindet.

Granma traf genau am schlimmsten Tag der Epidemie in Trinidad ein: An diesem Tag wurden in der Touristenstadt 400 positive Befunde bestätigt, die höchste Zahl, die je in einer Gemeinde der Provinz seit dem 11. März 2020 gemeldet wurde, mit Ausnahme der Provinzhauptstadt, die am folgenden Tag 434 erreichte.

Yosvaldo Saroza, Besitzer des Hostals „Casa Colonial 1830“, das als erstes für diese Räumlichkeiten das Zertifikat für hygienischen und sicheren Tourismus erhalten hat, schätzt die Wiedereröffnung als eine sehr notwendige Entscheidung für die Wirtschaft der Stadt und auch des Landes ein. Er sieht dies als eine Chance, die ihn dazu verpflichtet, alle Protokolle noch strenger einzuhalten, um seine Gesundheit und die seiner Familie nicht zu gefährden.

Dinorah Zayas, Inhaberin des Hostals „Ángel y Beatriz“, die die Krankheit und ihre Folgen sehr gut kennt, ist mit den Möglichkeiten, die sich nach dem 15. November eröffnen, einverstanden, zieht es aber angesichts des Alters ihrer Eltern und der damit verbundenen Pathologien vor, zunächst kein Risiko einzugehen.

Eine ähnliche Entscheidung hat auch Margarita Cabriales getroffen, die die These vertritt, „noch etwas Zeit vergehen zu lassen“, ganz im Gegensatz zu ihrem Sohn Duneski Mendoza, der sagt, dass er bereit sei, wieder zu eröffnen, sobald er grünes Licht erhalte. Allerdings macht er sich Sorgen darüber, ob er alles bekommt, was erforderlich ist, um die Vermietung mit der Gewissheit wieder aufnehmen zu können, die Kosten zu decken, Steuern zu zahlen und eine angemessene Gewinnspanne zu erzielen.

## WEDER TOTE ZEIT NOCH OVERBOOKING

Die schwarze Schlange, die in den

letzten Monaten an der Südseite des Dammes der Halbinsel Ancón eingegraben wurde, ist weder für ein filmisches Abenteuer gedacht, noch bedeutet sie, dass die Bauarbeiter und die Spezialisten des Wasserwirtschaftsamtes vorgeschlagen hätten, die Casilda-Bucht an dieser Stelle trocken-zulegen.

Der dortige Bau des so genannten technischen Korridors für die hydraulische Infrastruktur des Ortes, ein langer und schmaler Vorsprung, der wie eine Art Stachel im Bauch der Insel wirkt, ist vielleicht der deutlichste Ausdruck dafür, dass der Entwicklungsplan bis 2030 auch unter den schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen, die das Land derzeit durchläuft, weiterhin gültig ist.

Der Korridor, der die Wasser-, Abwasser- und Wiederverwendungsnetze aufnimmt, ist nun zu 95 % fertiggestellt und stellt ein strategisches Bauwerk für den Ferienort dar, der ein wesentlicher Bestandteil des Tourismusprodukts Trinidad ist, das als eines der umfassendsten des Landes gilt, mit Sonne und Strand, Bergen, Geschichte und Kultur.

„Die Tatsache, dass wir eine so lange Pause hatten, bedeutet nicht, dass wir untätig waren“, erklärt Reiner Rendón, Delegierter des Tourismusministeriums in Sancti Spiritus, für den die sichere Impfung des gesamten Tourismuspersonals mit den drei Dosen Abdala bis Ende Oktober eine der guten Nachrichten für die kommende Saison ist.

Trotz der durch die Pandemie bedingten Schwierigkeiten und der bekannten wirtschaftlichen Zwänge wurde diese „Auszeit“ genutzt, um die Infrastruktur in den Hotels und außerhalb des Hotelbereichs zu renovieren, und dies nicht nur in Trinidad, sondern in der gesamten Provinz.

In Trinidad selbst wurden beispielsweise Maßnahmen zur Sanierung von Zimmern und anderen Bereichen in mehreren Einrichtungen sowohl auf der Halbinsel als auch in der Stadt ergriffen. Auch die Arbeiten am „Iberostar Trinidad“ und „Meliá Trinidad“ wurden fortgesetzt und es wurden Verbesserungen an Einrichtungen außerhalb der Hotels und an Einrichtungen wie der „Marina Marlin“ und den Filialen von „Transtur“, „Transgaviota“ und „Comercial Caracol“ vorgenommen.

Die Arbeiten haben auch San José del Lago in Mayajigua, am anderen Ende der Provinz, erreicht, wo an der

Umgestaltung und Erweiterung des Restaurants gearbeitet wird, sowie mehrere Einrichtungen der Provinzhauptstadt wie das Hotel „Rancho Hatuey“ und die Taverne „La Vallita“.

„Was wir wollen, ist, dass alles, was wir öffnen, gut ist“, sagt der Delegierte, der davon überzeugt ist, dass „wir zwar nicht von heute auf morgen eine Überbuchung haben werden“, dass aber eines Tages das Gespenst des Niedergangs, das bereits zum Dauerzustand zu werden drohte, wieder verschwinden muss.

## IM KONTEXT

Maßnahmen zur Öffnung der touristischen Aktivität

- Die Hygiene-Gesundheitsprotokolle konzentrieren sich auf die Überwachung der symptomatischen Patienten und die Temperaturmessung mit diagnostischen Tests nach dem Zufallsprinzip.
- Für Touristen mit Symptomen sind Hotelhospitalis und die sofortige Überführung dorthin vorgesehen.
- Vorerst wird die 14tägige Isolierung für alle Besucher beibehalten.
- Es wurden über 45.000 Angestellte des Tourismus und der Bereiche Einwanderung, Zoll und Beförderung geimpft.
- Den Besuchern ist größere Mobilität erlaubt und sie haben die Möglichkeit, Ausflüge in Städte durchzuführen.
- Für die Hochsaison (November-April) hat das Land die touristischen Einrichtungen renoviert und innovativere Produkte entwickelt, die Kultur, Geschichte und Erbe Kubas einbeziehen.
- Die Flughäfen, die Touristen für die Urlaubszentren Varadero und Cayo Coco aufnehmen, erlauben jedem Passagier die Mitnahme von unbeschränktem Gepäck in Bezug auf Menge und Gewicht. Die Beschränkung auf nur ein Gepäckstück pro Person wird aufgehoben.
- Die Öffnung des Tourismusinnenmarktes wird ebenfalls schrittweise und in Abhängigkeit von den epidemiologischen Indikatoren der einzelnen Gebiete erfolgen. •



GENERALDIREKTORIN  
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE  
DIREKTORIN DER REDAKTION  
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF  
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG  
Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución «José Martí»,  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443  
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176  
ISSN 1563-8286

**Granma**  
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET  
http://www.granma.cu

E-MAIL  
aleman@granma.cu

DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG  
DER DEUTSCHEN AUSGABE:  
Verlag B. Mai GmbH  
Torstr. 6,  
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK  
KANADA  
National Publications Centre C.P. 521,  
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4  
Telf./Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN  
INVERTA  
Cooperativa de Trabalhadores  
em Serviços Editoriais e Noticiosos  
Lda. Rua Regente Feijó,  
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro  
Telf./Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN  
Movimiento Cultural Acercándonos  
Buenos Aires  
Telf.: (011) 4304-8851

SPANISCHE AUSGABE  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE  
Marie Chase  
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE  
Miguel Ángel Álvarez Caro  
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE  
Ute Michael  
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE  
M. U. Gioia Minuti  
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 7881-9821



# Kuba unter den Ländern der Welt mit der höchsten Impfquote gegen COVID-19



Cecmed genehmigte den Beginn der klinischen Studie mit Soberana Plus bei rekonvaleszenten Kindern FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

LIZ CONDE SÁNCHEZ, FREDDY PÉREZ CABRERA UND SUSANA ANTÓN RODRÍGUEZ

• Der September war ein entscheidender Monat für den Fortschritt bei der Massenimpfung gegen COVID-19 in Kuba, da in dessen Verlauf die Verabreichung der ersten, zweiten und dritten Dosis an den größten Teil der impffähigen Bevölkerung des Landes intensiviert wurde.

Im Zusammenhang mit der beschleunigten Immunisierung betonte Dr. Ileana Morales Suárez, Direktorin für Wissenschaft und Innovation des Gesundheitsministeriums in der Sendung Mesa Redonda, dass mit Ablauf des Sonntags, 26. September, mehr als 80 % der kubanischen Bevölkerung mindestens eine Dosis der nationalen Impfstoffe erhalten hätten.

Mit diesem Prozentsatz gehöre Kuba zu den führenden Impfnationen der Welt, sagte die Spezialistin des Gesundheitsministeriums, die auch betonte, dass die Insel in Lateinamerika an erster Stelle stehe, was die Impfquoten angehe, und mit durchschnittlich mehr als 200.000 verabreichten Impfdosen pro Tag weltweit führend sei.

Wie konnte es uns gelingen unter solch schwierigen Bedingungen dieses Niveau zu erreichen? Dr. Ileana Morales Suárez erläuterte, dass jeder einzelne Erfolg dank einer koordinierten, kollegialen und organisierten Impfstrategie gegen COVID-19 möglich war, deren wesentliches Merkmal darin bestand, dass sie landesweit, mit selbst hergestellten Impfstoffen, flächendeckend und stufenweise organisiert war und auf den Prinzipien der allgemeinen, gestaffelten und intensiven Impfung beruhte. „In erster Linie waren es die Stärken des nationalen Gesundheitssystems und der biopharmazeutischen Industrie, die es uns ermöglichten die Strategie umzusetzen. Unterstützt wurde dies durch das kubanische Wirtschafts- und Sozialmodell und durch die Tatsache, dass man bei der Entwicklung des Impfstoffs sehr konsequent war, was die regulatorische und ethische Komponente angeht“, so die Expertin.

Morales Suárez wies auch darauf hin, dass die Stafflung ein wesentlicher Faktor für den Fortschritt war. Unter Berücksichtigung der behördlichen und ethischen Anforderungen erfolgten in Kuba die Versuchsphasen, die Interventionsstudien, die Gesundheitsintervention und schließlich sobald „die Intervention hinreichend breit angelegt war, die Impfstoffkandidaten alle Anforderungen erfüllten und die Aufsichtsbehörde ihnen die Notfallzulassung erteilte, auch die Massenimpfung stufenweise“.

Sie betonte, dass die Geschwindigkeit und Organisation, mit der die Prozesse vor allem seit dem Beginn der Gesundheitsmaßnahmen im Mai durchgeführt wurden, zu einer Intensivierung der Impfungen im Land geführt hätten, so dass am Ende des Sonntags, dem 26. September, etwa neun Millionen Menschen (80,9 %) mindestens eine Dosis erhalten hätten, während fünf Millionen (44,9 %) bereits vollständig immunisiert seien und insgesamt mehr als 20 Millionen Dosen verabreicht worden wären.

Insbesondere in der Provinz Havanna ist man kurz davor in den kommenden Tagen alle impffähigen Personen zu immunisieren. Nach Angaben von Morales Suárez haben in der Hauptstadt mehr als 90 % der Gesamtbevölkerung die erste Dosis erhalten und mehr als 70 % die dritte Dosis.

## CECMED GENEHMIGT DEN BEGINN EINER KLINISCHEN STUDIE MIT SOBERANA PLUS BEI REKONVALESZENTEN KINDERN

Olga Lidia Jacobo Casanueva, Direktorin des Zentrums für die staatliche Kontrolle von Arzneimitteln, Ausrüstungen und medizinischen Geräten (Cecmed), gab in besagter Fernsendung bekannt, dass ihre Einrichtung den Beginn der klinischen Studie mit dem Impfstoff Soberana Plus des Finlay Instituts (IFV) bei rekonvaleszenten Kindern genehmigt habe.

„Das ist eine gute Nachricht für die kubanischen Familien, denn die Kinder werden nach dem festgelegten Zeitplan geimpft, aber auch die Kinder, die bereits

erkrankt sind, haben die Möglichkeit, eine Auffrischungsdosis zu erhalten“, so die Spezialistin.

Sie führte aus, dass etwa 530 Kinder aus den Provinzen Havanna und Cienfuegos an diesem Test teilnehmen werden.

„Wir wollen den Familien viel Vertrauen vermitteln. Diese Kinder können zur Schule gehen, weil sie nach der Erkrankung einen gewissen Schutz haben. Aber die gesamte Biotechnologieindustrie arbeitet an Studien über Auffrischungsdosen, die angesichts der neuen Virusvarianten wichtig sind“, sagte sie.

Jacobo Casanueva erläuterte, dass bei der Genehmigung des heterologen Schemas mit zwei Dosen Soberana O2 und einer Dosis Soberana Plus für Kinder aus wissenschaftlicher und regulatorischer Sicht sehr streng vorgegangen worden sei, da Kuba über umfangreiche Erfahrungen bei der Impfung von Kindern verfüge.

In Bezug auf die Gründlichkeit des Verfahrens sagte die Cecmed Direktorin, dass alles auf den wissenschaftlichen Beweisen beruhe, die die Fachleute der Regulierungsbehörde vorgelegt hätten und die sowohl in den zertifizierten Betrieben als auch an den Standorten, an denen die Tests durchgeführt wurden, gründlich kontrolliert worden seien.

Über den Impfstoff Soberana Plus sagte Olga Lidia Jacobo: „Er ist sehr vorteilhaft für Genesende, denn es wurde beobachtet, dass die Antikörpertiter nach einer Erkrankung nicht hoch bleiben, während nach einer Dosis Soberana Plus bei 80 % der Probanden ein deutlicher Anstieg der Antikörperkonzentration zu verzeichnen war“.

Was die übrigen klinischen Studien und die neuen Zulassungsanträge betrifft, so sagte sie, dass man Ergebnisse der klinischen Studie in der pädiatrischen Bevölkerung mit dem Abdala-Impfstoff in Camagüey abwartete, die sich bereits in der Phase der Probenverarbeitung befinden und deren Ergebnisse ermutigend erscheinen und es Kuba ermöglichen würden, über zwei Impfstoffe für seine pädiatrische Bevölkerung zu verfügen.

## DI E REAKTION DER KINDER AUF SOBERANA IST „SPEKTAKULÄR“.

Dr. Vicente Vérez Bencomo, Direktor des IFV, sagte über die Anwendung der Soberana-Impfstoffe in der pädiatrischen Bevölkerung: „Wir haben einen Impfstoff für Kinder entwickelt, der auf einer bekannten und sicheren Plattform basiert, die sich als sehr effektiv erwiesen hat, und dann haben wir versucht, ihn auf Erwachsene zu extrapolieren, aber er war von Anfang an für Kinder gedacht“.

Was den Prozess in der pädiatrischen Altersgruppe angeht, wies Vérez Bencomo darauf hin, dass mit der zweiten Dosis von Soberana O2 bei allen Kindern im Alter von drei bis 11 Jahren und bei mehr als 90 % der Jugendlichen eine Reaktion eintrete, während es bei den Erwachsenen 75 % seien. Mit der dritten Dosis verstärkte sich die Reaktion auf „beeindruckende Weise“, so dass im Fall der Kinder im Alter von drei bis 11 Jahren 90 % die 80 % der Reaktionshemmungen erreichen.

„Wir sind sehr froh darüber, dass mehr als 1,5 Millionen Kinder geimpft wurden und nur wenige Nebenwirkungen aufgetreten sind. Damit haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung einer flächendeckenden Impfung getan und die mögliche Verbreitung des Virus gestoppt“, sagte er.

Auf die Öffnung der Schulen in Verbindung mit der Impfung angesprochen, führte er aus, dass es sich um einen einvernehmlichen, komplexen Prozess handle, der zwischen dem Gesundheitsministerium und dem Bildungsministerium koordiniert und im Laufe der Zeit angepasst werde, wobei er betonte, dass in keinem Land, das seine Schulen geöffnet habe, die Kinder geimpft seien.

Auch wies Vérez Bencomo darauf hin, dass „wir über Voraussetzungen verfügen, voranzukommen, und dass wichtige Anstrengungen unternommen werden, um sicherzustellen, dass alle von uns erreichten wissenschaftlichen Ergebnisse auf internationaler Ebene evaluiert werden“.

## WARUM SOLLTEN REKONVALESZENTE GEIMPT WERDEN?

Im Falle einer Veränderung des Virus setzt sich der Rekonvaleszent einer möglichen Neuinfektion aus, so eine Studie, die mit italienischen Spezialisten durchgeführt wurde. Aus diesem Grund erklärte Vérez Bencomo, dass nach der Verabreichung von Soberana Plus die Fähigkeit, die Delta-Variante zu neutralisieren, zunehme, wobei Rekonvaleszenten, die eine mittelschwere Form der Krankheit hatten und diejenigen, die eine leichte oder asymptomatische Form der Krankheit hatten in geringem Maße reagieren würden.

Zu Soberana O1 sagte er, dass es als potenzielle Alternative zu Soberana Plus entwickelt worden sei und als ein größerer Stimulus für Menschen mit geringerer Immunität angesehen werde.

Eulogio Pimentel Vázquez, Vizepräsident von BioCubaFarma, erläuterte, dass für die Herstellung einer Dosis eines Impfstoffs im Durchschnitt 10.000 verschiedene Sortimente benötigt werden, die aufgrund ihrer Spezialisierung in der Regel von etwa 300 Herstellern aus durchschnittlich 30 Ländern stammen.

Er betonte, dass das Logistikmanagement in ihrer Branche sehr komplex sei, selbst für höher entwickelte Länder, und im Falle Kubas durch die Behinderung und Verfolgung aller wirtschaftlichen und finanziellen Transaktionen als Folge der von den Vereinigten Staaten gegen die Insel verhängten Blockade gekennzeichnet ist.

„Die Tatsache, dass Kuba einen derartigen Zuwachs bei der Verabreichung von Impfdosen verzeichnet, ist kein zufälliges Ereignis, sondern das Ergebnis eines Prozesses, der in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen entwickelt wurde“, schloss er. •

# Unter der Führung und auf ständiges Betreiben der Vereinigten Staaten wird eine gefährliche internationale Spaltung vorangetrieben

Rede des Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel, in der Generaldebatte der 76. Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen  
(Übersetzung der stenografischen Version-Präsidentschaft der Republik)

• Herr Generalsekretär,  
Herr Präsident,  
wir leben in unsicheren Zeiten, unter den verheerenden Auswirkungen einer Pandemie, die die strukturellen Ungleichheiten und die globale Krise verschärft hat, Zeiten in denen die Rolle des Multilateralismus und der Vereinten Nationen immer wichtiger werden und die internationale Zusammenarbeit unzureichend gewesen ist.

Die jahrzehntelange Anwendung neoliberaler Rezepte hat die Fähigkeit der Staaten verringert, die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung zu befriedigen. Die Schwächsten bleiben ungeschützt, während reiche Nationen, Eliten und transnationale Pharmakonzerne ihre Gewinne steigern. Die Bündelung der Kräfte und des Willens zum Wohle der Menschheit ist heute nicht nur dringend, sondern auch moralisch geboten.

Mehr als 4,5 Millionen Menschen sind an den Folgen der Pandemie gestorben, die die Lebensbedingungen auf dem Planeten verschlechtert hat. Die Folgen und Auswirkungen auf alle Gesellschaften sind heute noch nicht absehbar, aber es ist bereits bekannt, dass sie nicht von kurzer Dauer sein werden. Der Bericht über die Ziele für nachhaltige Entwicklung 2021 bestätigt dies, während die Internationale Arbeitsorganisation vorhersagt, dass es im Jahr 2022 weltweit 205 Millionen Arbeitslose geben wird. Das Ziel der nachhaltigen Entwicklung, die Armut bis zum Jahr 2030 zu beseitigen, ist bereits ernsthaft gefährdet. Bis dahin soll die weltweite Armutsquote bei 7 Prozent liegen, was etwa 600 Millionen Menschen entspricht.

In dieser trostlosen Situation waren die covid19 -Impfstoffe die Hoffnung. Bis August 2021 waren weltweit mehr als 5 Milliarden Dosen verabreicht worden. Mehr als 80 Prozent davon wurden jedoch in Ländern mit mittlerem und hohem Einkommen durchgeführt, deren Bevölkerung weit weniger als die Hälfte der Weltbevölkerung ausmacht. Hunderte von Millionen Menschen in einkommensschwachen Ländern warten noch immer auf ihre erste Dosis und können nicht einmal abschätzen, ob sie diese jemals erhalten werden.

Während all dies geschieht, ist es beinahe unvorstellbar, dass sich die weltweiten Militärausgaben im Jahr 2020 auf fast zwei Billionen us-Dollar beliefen. Wie viele Leben hätten gerettet werden können, wenn diese Mittel für die Gesundheit oder die Herstellung und Verteilung von Impfstoffen eingesetzt worden wären? Die möglichen Antworten auf diese Frage liegen in einem Paradigmenwechsel und in der Umgestaltung einer zutiefst ungleichen und undemokratischen internationalen Ordnung, die den Egoismus und die engstirnigen Interessen einer Minderheit über die legitimen Bestre-



„Unsere Feinde müssen sich darüber im Klaren sein, dass wir unser Land und die Revolution, die uns mehrere Generationen aufrechter Patrioten hinterlassen haben, nicht preisgeben werden“, sagte Präsident Díaz-Canel  
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

bungen von Millionen von Menschen stellt.

Wir werden nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Verschwendung natürlicher Ressourcen und die irrationalen Produktions- und Konsummuster des Kapitalismus, die Raubtiere der Umwelt und Verursacher des Klimawandels sind, der die Existenz der menschlichen Gattung bedroht, beendet werden müssen. Die Anstrengungen müssen gemeinsam unternommen werden, aber die Industrieländer haben die moralische Verpflichtung, die größte Verantwortung zu übernehmen, da sie die Hauptverursacher der derzeitigen Situation sind und über die entsprechenden Mittel verfügen.

Wir müssen uns um Solidarität, Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung bemühen, wenn wir wirksam auf die Bedürfnisse und Wünsche aller Völker eingehen und das Wertvollste bewahren wollen: das Leben und die Würde des Menschen. Unsere Völker haben das Recht auf ein Leben in Frieden und Sicherheit, auf Entwicklung, auf Wohlstand und soziale Gerechtigkeit. Eine wiederbelebte, demokratisierte und gestärkte uno ist aufgerufen, eine zentrale Rolle in diesem Bemühen zu spielen.

Herr Präsident,  
unter der Führung und auf ständiges Betreiben der Vereinigten Staaten wird eine gefährliche internationale Spaltung vorangetrieben.

Durch den schädlichen Einsatz und Missbrauch von wirtschaftlichem Zwang, der zu einem zentralen Instrument der us-Außenpolitik geworden ist, bedroht und erpresst die us-Regierung souveräne Staaten und setzt sie unter Druck, damit sie sich gegen diejenigen stellen und gegen sie vorgehen, die diese Regierung als Feinde betrachtet. Sie verlangt von ihren Verbündeten, Koalitionen zu bilden, um rechtmäßige Regierungen zu stürzen, Handelsverpflichtungen zu brechen, bestimmte Technologien aufzugeben oder zu verbieten und un gerechtfertigte gerichtliche Maßnahmen gegen Bürger von Ländern zu ergreifen, die sich ihnen nicht unterwerfen.

Der Begriff „internationale Gemeinschaft“ wird häufig verwendet, um die kleine Gruppe von Regierungen zu definieren, die dem Willen Washingtons bedingungslos folgen. Die übrigen Länder, die große Mehrheit dieser Organisation, scheinen in der von den Vereinigten Staaten vertretenen Definition der „internationalen Gemeinschaft“ keinen Platz zu haben.

Es handelt sich dabei um ein Verhalten, das mit ideologischer und kultureller Intoleranz verbunden, ausgeprägt rassistisch beeinflusst ist und hegemoniale Ziele verfolgt. Es ist weder möglich noch akzeptabel, das Recht einer Nation auf wirtschaftliche und technologische Entwicklung als Bedrohung zu bezeichnen; ebenso wenig kann man das Recht eines Staates in Frage stellen, das von seinem Volk souverän gewählte politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle System zu entwickeln.

Kurzum, wir sind heute Zeugen inakzeptabler politischer Praktiken im internationalen Kontext, die der universellen Verpflichtung zur Einhaltung der Charta der Vereinten Nationen, einschließlich des souveränen Rechts auf Selbstbestimmung, zuwiderlaufen.

Unabhängige und souveräne Staaten werden auf vielfältige Weise unter Druck gesetzt, sich dem Willen Washingtons und einer auf dessen willkürlichen Regeln basierenden Ordnung zu unterwerfen.

Herr Präsident,  
seit mehr als 60 Jahren hat die us-Regierung ihre Angriffe gegen Kuba nicht eine Minute lang eingestellt, aber in diesem für alle Nationen entscheidenden und herausfordernden Moment überschreitet ihre Aggressivität alle Grenzen.

Die grausamste und längste

Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die jemals gegen ein Land verhängt wurde, ist inmitten der Pandemie auf opportunistische und kriminelle Weise verschärft worden, und die derzeitige demokratische Regierung hält die 243 Zwangsmaßnahmen, die von der Regierung Donald Trumps beschlossen wurden, unverändert aufrecht, einschließlich der Aufnahme Kubas in die illegitime und unmoralische Liste der Länder, die angeblich den Terrorismus unterstützen.

In diesem Zusammenhang wird ein nicht-konventioneller Krieg gegen unser Land geführt, für den die US-Regierung öffentlich und notorisch mehrere Millionen Dollar bereitstellt, um durch Manipulations- und Lügenkampagnen, die neue Informationstechnologien und andere digitale Plattformen nutzen, nach innen und außen ein völlig falsches Bild der kubanischen Realität zu vermitteln, Verwirrung zu stiften, das Land zu destabilisieren und zu diskreditieren und die Doktrin des Regimewechsels zu rechtfertigen.

Sie haben alles getan, um die kubanische Revolution von der politischen Landkarte der Welt zu tilgen. Sie akzeptieren keine Alternativen zu dem Modell, das sie sich für ihren Hinterhof vorstellen. Ihr Plan ist pervers und unvereinbar mit der Demokratie und der Freiheit, die sie predigen.

Aber unsere Feinde müssen sich darüber im Klaren sein, dass wir unser Land und die Revolution, die uns mehrere Generationen aufrechter Patrioten hinterlassen haben, nicht preisgeben werden.

Heute möchte ich vor der respektablen und wirklichen Gemeinschaft der Nationen, die jedes Jahr fast einstimmig gegen die Blockade stimmt, wiederholen, was Armeegeneral Raúl Castro vor einigen Jahren gesagt hat, und ich zitiere: „Kuba hat keine Angst vor Lügen, noch beugt es sich Druck, Zwängen oder Auflagen, woher auch immer sie kommen mögen...“

Herr Präsident,  
die kolossalen Herausforderungen schrecken uns nicht ab. Wir schaffen weiter für Kuba. Wir üben selbstlose Solidarität mit denjenigen, die unsere Unterstützung brauchen, und wir nehmen sie auch dankbar von Regierungen, Völkern, Freunden und der kubanischen Gemeinschaft im Ausland entgegen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um allen für ihre Unterstützung in dieser Phase zu danken, die die Werte der Menschlichkeit und der bedingungslosen und sich nicht einmischenden internationalen Zusammenarbeit hervorhebt.

Gleichzeitig hat Kuba aufgrund von eingegangenen Ersuchen und geleitet von seiner tiefen Berufung zur Solidarität und zum Humanismus mehr als 4.900 Mitarbeiter, die in 57 medizinischen Brigaden organisiert sind, in 40 von covid-19 betroffene Länder und Gebiete entsandt.

Die engagierten Mitarbeiter des Gesundheitswesens haben im Kampf gegen die Pandemie innerhalb und außerhalb Kubas nicht eine Minute geruht. Es sind dieselben, die nach dem verheerenden Erdbeben vor wenigen Wochen ausogen, um der



haitianischen Bevölkerung zu helfen. Sie sind diejenigen, die aus dem entlegensten Ort in eine kubanische Provinz reisen und, ohne sich den Staub der Reise abzuschütteln, ihr Fachwissen und ihre Kenntnisse in den Dienst der Lebensrettung stellen. Sie sind viel mehr als Helden des Alltags, sie sind der Stolz unserer Nation und Symbole für ihre Berufung zur Gerechtigkeit. Dutzende von Persönlichkeiten und Tausende von Menschen haben ihre Kandidatur für den Friedensnobelpreis unterzeichnet.

Ebenso stolz sind wir auf die kubanische Wissenschaftsgemeinde, die inmitten enormer Engpässe drei Impfstoffe und zwei Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 entwickelt hat. Sie stehen für die konkrete Umsetzung der Idee des Comandante en Jefe der kubanischen Revolution, der 1960 erklärte, dass „die Zukunft unseres Landes notwendigerweise eine Zukunft von Männern und Frauen der Wissenschaft sein muss...“.

Dank der Unterstützung unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie des Gesundheitspersonals wurden in den ersten zehn Tagen dieses Monats mehr als 15,8 Millionen Dosen der Impfstoffe Abdala, Soberana 02 und Soberana Plus verabreicht, und 37,8 Prozent der kubanischen Bevölkerung sind vollständig geimpft. Wir streben eine vollständige Immunisierung der Bevölkerung bis Ende 2021 an, was uns ermöglichen wird, im Kampf gegen das Wiederaufflammen der Pandemie voranzukommen.

Herr Präsident, wir bekräftigen das Streben nach völliger Unabhängigkeit für Unser Amerika und die Zugehörigkeit zu einer wirtschaftlich und sozial integrierten Region Lateinamerikas und der Karibik, die in der Lage ist, die Verpflichtung der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens gegen das Ansinen zur Wiedereinführung der Monroe-Doktrin und der neokolonialen Herrschaft zu verteidigen.

Wir widersetzen uns den Versuchen, die verfassungsmäßige Ordnung und die zivil-militärische Union zu destabilisieren und zu untergraben und die vom Kommandanten Hugo Chávez Frías begonnene und von Präsident Nicolás Maduro Moros fortgesetzte Arbeit zugunsten des venezolanischen Volkes zu zerstören. Wir bekräftigen, dass die Bolivarische Republik Venezuelas sich immer auf die Solidarität Kubas verlassen kann.

Wir betonen nachdrücklich unsere Unterstützung für das brüderliche nicaraguanische Volk und seine Regierung der Versöhnung und der nationalen Einheit unter der Führung von Comandante Daniel Ortega, die ihre Errungenschaften angesichts der Drohungen und Einmischungen der Regierung der Vereinigten Staaten mutig und würdevoll verteidigen.

Wir stehen an der Seite der karibischen Nationen in ihrer Forderung nach gerechter Entschädigung für die Schrecken der Sklaverei und des Sklavenhandels. Wir unterstützen ihr Recht auf eine gerechte, besondere und differenzierte Behandlung, die unerlässlich ist, um die Herausforderungen des Klimawandels, der Naturkatastrophen, des ungerechten internationalen Finanzsystems und der schwierigen Bedingungen, die durch die COVID-19-Pandemie entstanden sind, zu bewältigen.

Wir bekräftigen, dass das brüderliche Volk von Puerto Rico nach mehr als einem Jahrhundert der kolonialen Herrschaft frei und unabhängig sein muss.

Wir sind solidarisch mit der Republik

Argentinien in ihrem legitimen Anspruch auf Souveränität über die Malvinen, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln sowie die umliegenden Seegebiete.

Wir bekräftigen unser Engagement für den Frieden in Kolumbien. Wir sind davon überzeugt, dass eine politische Lösung und ein Dialog zwischen den Parteien der richtige Weg ist, ihn zu erreichen.

Wir fordern außerdem ein Ende der Einmischung von außen in Syrien und die uneingeschränkte Achtung der Souveränität und territorialen Integrität des Landes, während wir gleichzeitig die Suche nach einer friedlichen und auf dem Verhandlungsweg erzielten Lösung für die Situation unterstützen, die dieser Schwesterstaat aufgezungen wurde.

Wir fordern eine gerechte, umfassende, integrale und dauerhafte Lösung des Nahostkonflikts, einschließlich der Beendigung der israelischen Besetzung der usurpierten palästinensischen Gebiete und der Ausübung des unveräußerlichen Rechts des palästinensischen Volkes auf die Errichtung eines eigenen Staates in den Grenzen von vor 1967 mit der Hauptstadt Ost-Jerusalem.

Wir verurteilen die gegen die Islamische Republik Iran verhängten einseitigen Zwangsmaßnahmen.

Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Solidarität mit dem saharaischen Volk.

Wir verurteilen nachdrücklich die einseitigen und ungerechten Sanktionen gegen die Demokratische Volksrepublik Korea.

Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Unterstützung für den Grundsatz „Ein Einziges China“ und wenden uns gegen jeden Versuch, die territoriale Integrität und Souveränität der Volksrepublik China zu untergraben, sowie gegen die Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten.

Wir lehnen sowohl die Absicht ab, die NATO-Präsenz auf die Grenzen Russlands auszudehnen als auch die Einmischung in die souveränen Angelegenheiten Russlands und die Verhängung einseitiger und ungerechter Sanktionen gegen das Land.

Wir fordern ein Ende der ausländischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republik Weißrussland und bekräftigen unsere Solidarität mit Präsident Alexander Lukaschenko und dem brüderlichen weißrussischen Volk.

Die Vereinten Nationen können die Lektion von Afghanistan nicht ignorieren. Es bedurfte zweier Jahrzehnte der Besatzung mit Tausenden von Toten, 10 Millionen Vertriebenen und Milliarden von Dollar an Kosten, die zu Profiten für den militärisch-industriellen Komplex wurden, um zu dem Schluss zu kommen, dass Terrorismus nicht mit Bomben verhindert oder bekämpft werden kann, dass Besatzung nur Zerstörung hinterlässt und dass kein Land das Recht hat, souveränen Nationen seinen Willen aufzuzwingen. Afghanistan ist kein Einzelfall. Es hat sich gezeigt, dass dort, wo die USA intervenieren, Instabilität, Tod und Leid zunehmen und dauerhafte Narben hinterlassen werden.

Herr Präsident, wir bekräftigen die Entschlossenheit Kubas, seine Wahrheiten auch weiterhin klar auszusprechen, egal wie sehr sie einige stören mögen, die Grundsätze und Werte zu verteidigen, an die wir glauben, gerechte Anliegen zu unterstützen, Missständen entgegenzutreten, wie wir es mit ausländischer Aggression, Kolonialismus, Rassismus und Apartheid getan haben, und unermüdet für mehr Gerechtigkeit, Wohlstand und Entwicklung für unsere Völker zu kämpfen, die eine bessere Welt verdienen.

Vielen Dank. •

## Die kapitalistischen Produktions- und Konsummuster sind unhaltbar

„Die Glocken, die heute täglich für diejenigen läuten, die an Hunger sterben, werden morgen für die gesamte Menschheit läuten, wenn sie nicht will, nicht fähig, nicht klug genug ist, sich selbst zu retten.“ (Fidel Castro Ruz auf dem Ernährungsgipfel in Rom 1996)

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, auf dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen für Ernährungssysteme, vom Revolutionspalast aus, 23. September 2021, „63. Jahr der Revolution“ (Übersetzung der stenografischen Version-Präsidenschaft der Republik)

• Herr Generalsekretär, Herr Präsident, ich spreche im Namen eines Volkes, das man seit mehr als sechs Jahrzehnten versucht auszuhungern, damit es sich ergibt.

Im April 1960 schrieb ein obskurer Beamter des us-Außenministeriums namens Lester Mallory in einem berechtigten und lange geheim gehaltenen Memorandum die Begründung für die Blockadepolitik gegenüber Kuba, die darauf abzielt, „... Hunger, Verzweiflung und den Sturz der Regierung zu provozieren“.

Einundsechzig Jahre sind inzwischen vergangen, und diese Blockade, die verhängt wurde, um Hunger und Verzweiflung zu provozieren, besteht nicht nur fort, sondern wurde in Zeiten von Pandemien auf opportunistische Weise verschärft.

Die Verluste, die dem Land allein im Zeitraum von April 2019 bis Dezember 2020 entstanden sind, belaufen sich auf insgesamt 9.157,2 Millionen Dollar, was den Charakter des Völkermords einer Politik widerspiegelt, die erklärtermaßen eine Kapitulation durch Hunger erzwingen will.

Trotz der Hindernisse garantiert die kubanische Regierung mit außerordentlichen Anstrengungen, wenn auch mit Engpässen und Schwierigkeiten, das allgemeine Recht auf Nahrung durch den standardisierten Grundnahrungsmittelkorb für Familien, den alle Kubaner erhalten und der 19 Grundnahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen enthält.

Darüber hinaus werden Fortschritte bei der Umsetzung des Nationalen Plans für Ernährungssouveränität und Ernährungserziehung erzielt, der sich auf die Verringerung der Importabhängigkeit, die Stärkung der Produktionskapazitäten, den Einsatz von Wissenschaft, Technologie und Innovation sowie die Entwicklung effizienter und nachhaltiger Lebensmittelsysteme auf lokaler Ebene konzentriert.

Kuba ist dankbar für den Beitrag, den es in diesem Prozess von den Sonderorganisationen der Vereinten Nationen erhalten hat, aber es ist sich auch bewusst, dass die heute in der Welt herrschenden Bedingungen erhebliche Auswirkungen auf die Ernährung von Millionen von Menschen haben.

Die Ursache ist strukturell bedingt. Das Fortbestehen einer ungerechten internationalen Ordnung, die jahrzehntelange imperialistische Vor-

herrschaft, die Anwendung eines brutalen Neoliberalismus, der Protektionismus und die wirtschaftliche Abhängigkeit, die aus dem jahrhundertelangen Kolonialismus und Neokolonialismus resultieren, sind die Hauptursachen für die Unterentwicklung, die die extreme Armut und damit den Hunger und die Ausgrenzung der großen Mehrheit begünstigen.

Dieses Szenario wird für die Entwicklungsländer, die mit einer Auslandsschuld belastet sind, die sie bereits tausendfach bezahlt haben, noch komplexer.

Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) litten im Jahr 2020 zwischen 720 und 811 Millionen Menschen an Hunger.

Mehr als 2,3 Milliarden Menschen, d. h. 30 % der Weltbevölkerung, hatten keinen Zugang zu angemessenen Nahrungsmitteln, und es herrschte weiterhin Unterernährung in all ihren Formen, was die Verwirklichung des Ziels Nr. 2 für nachhaltige Entwicklung - Null Hunger bis 2030 - gefährdet.

Die einzige Lösung für dieses schmerzhaft menschliche Drama besteht darin, die irrationalen und nicht nachhaltigen Produktions- und Konsummuster des Kapitalismus, die die Umwelt und die biologische Vielfalt zerstören, dringend, radikal und nachhaltig zu verändern, das Problem der Auslandsverschuldung zu lösen und den Entwicklungsländern eine besondere und differenzierte Behandlung im Handelsverkehr zu gewähren.

Die Industrienationen müssen und können ihre historische Verantwortung wahrnehmen und sich dringend mit den schädlichen Auswirkungen des Klimawandels befassen, die sich auch auf die Verfügbarkeit, den Zugang, die Qualität und die Stabilität von Nahrungsmitteln auswirken.

Zunächst würde es genügen, wenn sie ihre Verpflichtungen zur Entwicklungsfinanzierung und zur internationalen Zusammenarbeit erfüllen würden.

Es ist unmöglich, die Warnung zu vergessen, die der historische Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, vor 25 Jahren auf dem Ernährungsgipfel in Rom aussprach, und ich zitiere:

„Die Glocken, die heute täglich für diejenigen läuten, die an Hunger sterben, werden morgen für die gesamte Menschheit läuten, wenn sie nicht will, nicht fähig oder nicht klug genug ist, sich selbst zu retten.“

Im Namen meines Volkes, das von einer fremden Regierung, die nicht in der Lage war, es zu unterwerfen, auf abschlechte Weise bestraft wird, wiederhole ich diese Warnung mit dem Ernst und der Dringlichkeit, die die vergangenen 25 Jahre auferlegt haben.

Vielen Dank. •

# Der Realismus des Unmöglichen

*Die sozialistische Revolution ist auf unserem Kontinent die Bedingung für die Entwicklung und die Lösung der dringenden Probleme unserer Völker*

FRANK JOSUÉ SOLAR CABRALES

• Seit den Unabhängigkeitskämpfen in Lateinamerika haben mehrere ihrer Protagonisten die Notwendigkeit der Einheit erkannt, um äußeren Feinden zu begegnen und die Freiheit zu bewahren. In verschiedenen Teilen Südamerikas kämpften, starben und siegten Venezolaner, Neo-Grenadier, Peruaner, Rioplatenser und Chilenen gemeinsam, und in Panama rief Simón Bolívar 1826 die entstehenden Staaten zur Vereinigung des Kontinents auf, die dann vereitelt wurde. José Martí sah die Emanzipation Kubas als Teil eines umfassenderen Projekts, zu dem auch die Emanzipation Puerto Ricos und die Verhinderung einer Expansion der Vereinigten Staaten über die Antilleninseln gehörten, um so den Angriff der USA auf die Republiken südlich des Rio Grande zu stoppen. Ab 1959 betrachtete die kubanische Revolution die Unterstützung der lateinamerikanischen Revolution nicht nur als ethische Pflicht und moralischen Imperativ, sondern auch als Überlebensnotwendigkeit und sie sah ihre Zukunft in der Förderung von Befreiungs- und Transformationsprojekten in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Der Irrglaube, dass es in Lateinamerika entwickelte und unabhängige Kapitalismen gebe, die sich trotz ihrer Rivalität vereinigen könnten, wurde von einer langen Tradition kritischen Denkens, von Julio Antonio Mella und José Carlos Mariátegui bis zu Che Guevara und Fidel Castro, widerlegt. Die Schwäche und das späte Auftreten der lateinamerikanischen Bourgeoisie, als der im Aufstieg begriffene Imperialismus die Welt aufteilte und sich die benötigten Rohstoffe und Märkte in den Ländern der Peripherie sicherte, bedingte ihre Unterordnung unter die internationalen Machtzentren. Das unausweichliche Schicksal der kapitalistischen Produktionsweise auf unserem Kontinent ist das der Unterwerfung und der Unterentwicklung.

Entscheidend für die lateinamerikanische Einheit ist nicht das Vorhandensein oder die Solidität einer bestimmten Integrationsstruktur, sondern das Kräfteverhältnis der herrschenden Klassen und Interessen in unseren Ländern. Weder die antiquierten kreolischen Oligarchien noch die nationalen Bourgeoisien, die durch Tausende von Abhängigkeitsverhältnissen an den US-Imperialismus gebunden sind, noch die zum Scheitern verurteilten Versuche, den Kapitalismus zu reformieren, um ihm ein menschlicheres und gerechteres Gesicht zu geben, werden die Einheit Lateinamerikas erreichen können. Wenn Lateinamerika wirklich zu einer Zone des Friedens und der Integration werden soll, müssen wir es zu einer Zone der Revolutionen machen.

Die sozialistische Revolution ist auf unserem Kontinent die Voraussetzung für die Entwicklung und die Lösung der dringenden Probleme unserer Völker. Nur so wird es möglich sein, sich zum Wohle der Volksmehrheiten zu vereinen und Martis Traum von der zweiten und endgültigen Unabhängigkeit zu verwirklichen. Keine Initiative, die nicht mit dem Kapitalismus bricht, wird dies erreichen können. Wie Amauta zu sagen pflegte: „Die friedfertigen Trinksprüche der Diplomatie werden diese Völker nicht vereinen. In Zukunft werden ihnen die historischen Stimmen der Massen die Einheit bringen“.

Wenn aufgrund dringender Bedürfnisse, die ihre Profite gefährden, oder aufgrund konkreter Widersprüche mit dem Imperialismus sich die lateinamerikanischen Bourgeoisien einigen und eine Art von Integration erreichen sollten, so würde dies immer zum Nutzen ihrer eigenen Klasseninteressen und nicht zum Nutzen ihrer Völker geschehen und es würde in keinem Fall einen entscheidenden Bruch mit den Abhängigkeitsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten bedeuten.

Es kann nicht unsere Absicht sein, auf dieser Seite des Atlantiks etwas Ähnliches wie die Europäische Union (EU) aufzubauen. Diese Erfahrung eine Einheit aufzubauen kann uns dafür als ein Bezugspunkt dienen. Einerseits hat es die EU nicht geschafft, die tiefen Interessenkonflikte zwischen den Kapitalisten

der verschiedenen Nationalstaaten und ihre ungleiche Entwicklung zu lösen, und andererseits hat sie die vollständige Herrschaft der Banken und Monopole über das Leben der Menschen sowie den fortschreitenden Abbau des Wohlfahrtsstaates und der historischen sozialen Errungenschaften bedeutet. Die Europäische Union ist in Wirklichkeit ein kapitalistischer Club, dessen Ziel es ist, die Profite der großen europäischen Konzerne zu begünstigen und zu schützen, indem sie Kürzungen und Angriffe auf die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse durchsetzt. Ihr Ziel ist es nicht, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Es ist ebenso illusorisch, vom US-Imperialismus eine uneigennützig Haltung zu erwarten und so zu tun, als ob die wirtschaftliche Integration mit den Vereinigten Staaten ohne Bedingungen, ohne Druck, ohne Einmischung und unter Achtung unserer Souveränität erreicht werden könne. Spontane Großzügigkeit ist von ihnen nicht zu erwarten. So sehr wir uns auch wünschen, dass ein Tiger kein Fleisch mehr frisst, er wird deswegen nicht zum Vegetarier. Die Allianz für den Fortschritt, eine Initiative, die Kennedy 1961 für Lateinamerika ins Leben rief, war keine Geste der Solidarität und des Altruismus, die sich mit der Ungleichheit und dem Elend in unserer Region befassete, sondern eine Strategie der Eindämmung, die sich gegen die kubanische Revolution und die Verbreitung ihres inspirierenden Beispiels für lateinamerikanische Rebellionen richtete. Ihr Hauptziel war die Abwehr einer möglichen revolutionären Bedrohung und nicht die wirtschaftliche Entwicklung der Region, die sie als ihren Hinterhof betrachtete. Jede Neuauflage eines ähnlichen Plans wäre von ähnlichen Motivationen abhängig und würde in jedem Fall nur dazu dienen, die imperialistischen Herrschaftsverhältnisse aufrechtzuerhalten.

Man könnte einwenden, dass Revolutionen in Lateinamerika nicht an der Tagesordnung sind, dass eine solche Perspektive zum jetzigen Zeitpunkt völlig utopisch ist und dass eine realistischere und praktikablere Politik vorgeschlagen werden sollte, die den aktuellen Bedingungen entspricht. Auch wenn man nicht davon ausgehen kann, dass ein revolutionärer Sieg auf unserem Kontinent unmittelbar bevorsteht, so trifft es dennoch zu, dass von Alaska bis Feuerland soziale und politische Stabilität eine Seltenheit ist. Unsere

Völker, die auf eine große und schöne Tradition des Kampfes zurückblicken können, fordern Veränderungen auf den Straßen, in den Fabriken und an den Universitäten und stellen sich den Repressionsapparaten entgegen. Heute ist der Kontinent eine Brutstätte von Explosionen und sozialen Umwälzungen, für die Chile und Kolumbien nur die anschaulichsten Beispiele sind, in denen eine tiefe, seit Langem aufgestaute Unzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Erkennungsmerkmale des heutigen lateinamerikanischen Kapitalismus sind Krisen und Volksaufstände. Wenn er immer noch überlebt, dann vor allem deshalb, weil es uns nicht gelungen ist, ihm eine wirksame Strategie entgegenzusetzen, um ihn zu stürzen und zu überwinden. Wir müssen die Kämpfe aller Unterdrückten mit einer revolutionären Führung verknüpfen, die diesen als den gemeinsamen Hauptfeind identifiziert und all ihre Energien gegen ihn konzentriert. Wir müssen die Revolution in Unserem Amerika wieder in Mode bringen, damit sie als einzige wirksame und gangbare Alternative angesehen wird. Es kann nicht sein, dass der Horizont der revolutionären Kräfte nur darin besteht, die Regierung zu erreichen, um den Kapitalismus mit einer größeren Umverteilung des Reichtums zu verwalten.

Man glaubt nie, dass Revolutionen möglich sind, bis sie dann geschehen. Nie scheint der richtige Zeitpunkt dafür zu sein, und es gibt immer ein Repertoire an rationalen und vernünftigen Argumenten, die dagegen sprechen sie durchzuführen. Aber das wirklich Utopische wäre zu glauben, dass wir unsere Probleme lösen und Einheit und endgültige Unabhängigkeit erreichen können, ohne den Rahmen des Kapitalismus zu verlassen. Die Aufgabe der Revolutionäre bleibt es, die Revolution zu machen und sich nicht auf kosmetische Änderungen der Ausbeutungsregime und des imperialen Vasallentums zu beschränken. Der Kampf um Reformen ist nur als Teil und entsprechend einer Strategie des radikalen Fortschritts gültig. Ein Progressivismus, der nicht versucht, die Grenzen des Kapitalismus zu überwinden, wird keine substantielle und dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der lateinamerikanischen Völker erreichen. Schon gar nicht in der gegenwärtigen Situation, die durch eine tiefe Systemkrise gekennzeichnet ist, die wenig Handlungsspielraum für die Sozialpolitik des Reformismus lässt.

Andererseits sind Revolutionen nie etwas, das von heute auf morgen stattfinden kann. Durch den molekularen Prozess des Klassenkampfes werden die Völker selbst erkennen, dass Organisation und tiefgreifende Umgestaltungen notwendig sind und die gesamte bisherige wirtschaftliche, politische und soziale Ordnung niedergedrückt werden muss, und sie werden sich mit den wirksamsten Mitteln ausrüsten, um dies zu erreichen.

Es ist gut, auf die Hindernisse hinzuweisen, die vor der Revolution liegen, um sie besser zu bewältigen und zu überwinden, aber nicht, um sie im Voraus zum Scheitern zu verurteilen. Wenn der revolutionäre Prozess ausbricht, wird er keine Grenzen kennen, und alle von den herrschenden Klassen errichteten Deiche, um ihn zu verhindern, werden irrelevant sein. Wer eine perfekte, makellose und bis ins letzte Detail geplante Revolution erwartet, wird sie nicht erleben. Wir müssen uns dafür einsetzen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und den sich bietenden Gelegenheiten, und wir müssen dazu beitragen, die Schaffung der Bedingungen zu beschleunigen, die sie Wirklichkeit werden lassen.

Eine siegreiche revolutionäre Welle in Lateinamerika, die zur Bildung einer lateinamerikanischen Föderation sozialistischer Republiken führt, hätte positive Auswirkungen von unabsehbarem Ausmaß auf die Arbeiterklassen in der übrigen Welt. Die Idee, die Ressourcen und den Reichtum Lateinamerikas und der ganzen Welt gemeinsam zum Vorteil aller Menschen zu nutzen, ist ein fortschrittliches Bestreben, das eine beispiellose Entwicklung von Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft in einem harmonischen und verantwortungsvollen Verhältnis zur Natur ermöglichen würde. Diese Lösung, die einzige wirklich ernsthafte Lösung für die gegenwärtige Krise der Menschheit, wird es nicht geben, solange eine auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln basierende Gesellschaftsordnung vorherrscht. Um die Revolution in die Praxis umzusetzen, sollte man sich von dem Rat der jungen Pariser in jenem mythischen Mai 1968 leiten lassen: „Seien wir realistisch, fordern wir das Unmögliche.“ •





# Kuba und Mexiko: Die Vernunft des Herzens

YAIMA PUIG MENESES  
RENÉ TAMAYO LEÓN

• Einer unserer Reporter traf bereits in zwei Nächten hintereinander am Eingang des Hotels, in dem wir wohnten, auf José. Seiner Kleidung nach zu urteilen, schien er ein Angestellter zu sein, der immer zur gleichen Zeit kommt und geht. Ein Uhr nachts ist kein guter Zeitpunkt für ein Gespräch, dachte unser Reporter, der zu dieser Stunde gezwungen war, 250 Meter durch die Gänge zu laufen, um zum einzigen Ort zu gelangen, wo im Hotel das Rauchen erlaubt ist.

Beim ersten Mal begrüßte José ihn herzlich, aber schüchtern, als wolle er nicht stören, aber beim zweiten Mal änderte sich das bereit. Höflich, aber äußerst wortreich, stellte die Fragen, die ihm auf der Zunge brannten: „Sie sind also die Journalisten aus Kuba“. „Ja“, antwortete der Journalist und blickte den Rauch in die andere Richtung, um nicht unhöflich zu sein.

„Ich bin ein Anhänger von „Morena“, der Bewegung von AMLO (Andrés Manuel López Obrador), meinem Präsidenten. Er ist ein guter Mensch, ein Mexikaner mit dem Herzen auf dem rechten Fleck. Er weiß eine Menge über Ihr Land. Seit ich klein war, habe ich von Kuba gehört, von Martí, von Fidel, von der Revolution, und jetzt bin ich daran interessiert, mehr über Sie und Ihren Präsidenten Díaz-Canel zu erfahren. AMLO sagte, er sei Ehrengast bei der Militärparade zum 211. Jahrestag des „Grito de Dolores“, und das ist etwas ganz Wichtiges.“

Als der junge Mann, der er war, surfte José unentwegt im Internet, und so kam der Journalist auf die Idee, ihn

einzuladen, dem kubanischen Präsidenten auf seinem Twitter-Account (@DiazCanelB) zu folgen. Er sagte ihm, dass dieser kürzlich zwei Tweets über Mexiko gepostet habe. In dem einen sei es um die Kinderhelden von Chapultepec gegangen, die er als „Symbol für den Mut und den Widerstand des mexikanischen Volkes angesichts der ausländischen Intervention“ bezeichnete, der andere sei eine Replik auf die Worte Fidels gewesen, der darauf hingewiesen hatte, dass „die mexikanische Revolution eine Quelle tiefer Inspiration für die lateinamerikanische revolutionäre Bewegung“ gewesen sei.

## MARTÍ, FIDEL, DIAZ-CANEL

Beim späteren Gedankenaustausch über das Gespräch mit José wurde den Journalisten klar, wie sehr die Geschichte Kubas mit dem Leben und der Arbeit der besten Söhne und Töchter Mexikos verwoben ist. Selbst solcher Menschen, die auf den ersten Blick weit von der kleinen Insel entfernt zu sein scheinen, diese aber trotzdem Millionen auf der ganzen Welt wie ein Stern vorkommt.

Das Herz Mexikos, das jahrhundertalte und das heutige – was ein und dasselbe ist – schlägt an der Seite Kubas. Und umgekehrt. Martí, Fidel, Raúl und jetzt Díaz-Canel ... Suárez, Zapata, Cárdenas und jetzt López Obrador ... Die mexikanische Revolution und die kubanische Revolution sind Achsen, die eine durchgehende Linie zwischen beiden Völkern ziehen, aus dem Innersten „Unseres Amerikas“.

\*\*\*  
„Zweiundzwanzig Jahre alt war José Martí, als er nach seinem Exil in Spanien 1875-1876 zu seinem ersten Aufenthalt in unser Land kam“, schrieb der Historiker Alfonso Herrera Franyutti in einer schönen Chronik, die am 28. Januar 2003 in der mexikanischen Zeitung „La Jornada“ veröffentlicht wurde.

„Mexiko“, so heißt es da, „war für Martí eine Quelle von Erfahrungen, die seinem Leben einen neuen Sinn gaben und seine Poesie beflügelten, die sein Bewusstsein für die Realität des anderen Teils Amerikas weckten, der sich von dem des Nordens unterschied, mit seinen eigenen Merkmalen und Bedürfnissen, wo neue Realitäten zu den Sorgen seines Heimatlandes Kuba hinzukamen und es ihm ermöglichten, sich der lateinamerikanischen Problematik bewusst zu werden.“

In Mexiko, fügte Franyutti hinzu, habe Martí zum ersten Mal die Gefahr gesehen, die die Vereinigten Staaten für Mexiko darstellten. Sie drohten mit einer Invasion im Nachbarland, und Martí schrieb, „dass die Mexikaner zu sterben verstehen. Es braucht keine neue amerikanische Invasion, um dies der Welt zu zeigen. Unsere Geschichte ist in den grauen Haaren der Weisen von Chapultepec geschrieben“.

\*\*\*  
Chapultepec war auch eine Inspiration für Fidel. Am 10. Oktober 1955, als er im mexi-

kanischen Exil zur Tribüne der Mexikanischen Jugend eingeladen war, um den Jahrestag des Beginns der kubanischen Unabhängigkeitskriege zu feiern, sagte er: „Ich, der ich hier zu Ihnen spreche, möchte diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen gegenüber vielleicht eines der leidenschaftlichsten Gefühle der Verehrung, der Bewunderung und des Respekts zum Ausdruck zu bringen, das ich für Mexiko hege: unsere Bewunderung und unseren Respekt für die Kinderhelden Mexikos (...)“

Später am 10. Oktober 1955 sagte Fidel vor der mexikanischen Jugend: „Und zum Schluss bleibt mir nur noch, unser Glaubensbekenntnis zum Schicksal Amerikas abzugeben. Juárez fand schöne Worte, als er sagte, dass wir es nicht uns selbst verdanken, dass wir es nicht unserer Generation verdanken, dass für diejenigen, die ein Ideal empfinden, das Leben nicht leicht ist, dass der Tod als Mittel und nicht als Ziel gesehen wird, dass es denjenigen, die ein Ideal empfinden, nichts ausmacht, wie ein Meteorit verbrannt zu werden, wenn sie den Widerstand der Atmosphäre durchstoßen, dass es denjenigen, die ein Ideal empfinden, sogar egal ist, dass viele sie nicht verstehen, wenn gerade wegen des vielen, das einige wenige wollen, alle etwas davon haben, dass es denjenigen, die ein Ideal empfinden, egal ist, welches Hindernis vor ihnen liegt. Es gibt etwas, das über allem steht: Das ist die Vernunft des Herzens, es ist die Vernunft des Glaubens, es ist die Überzeugung, dass Recht und Gerechtigkeit mit dir sind. Und es sind diese Ideale, die es schaffen, die Flamme des Volkes, den Aufstand des Volkes, zu entzünden.“ •

# Stärke der Völker, die Stärke der Revolution

YAIMA PUIG MENESES  
RENÉ TAMAYO LEÓN

• Der kubanische Präsident, ein äußerst sensibler Mann, war sehr bewegt, als er auf die Strafe ging, um die vielen Mexikaner zu begrüßen, die am Donnerstag und Freitag vor der kubanischen Botschaft ausharrten, um ihre Solidarität kundzutun.

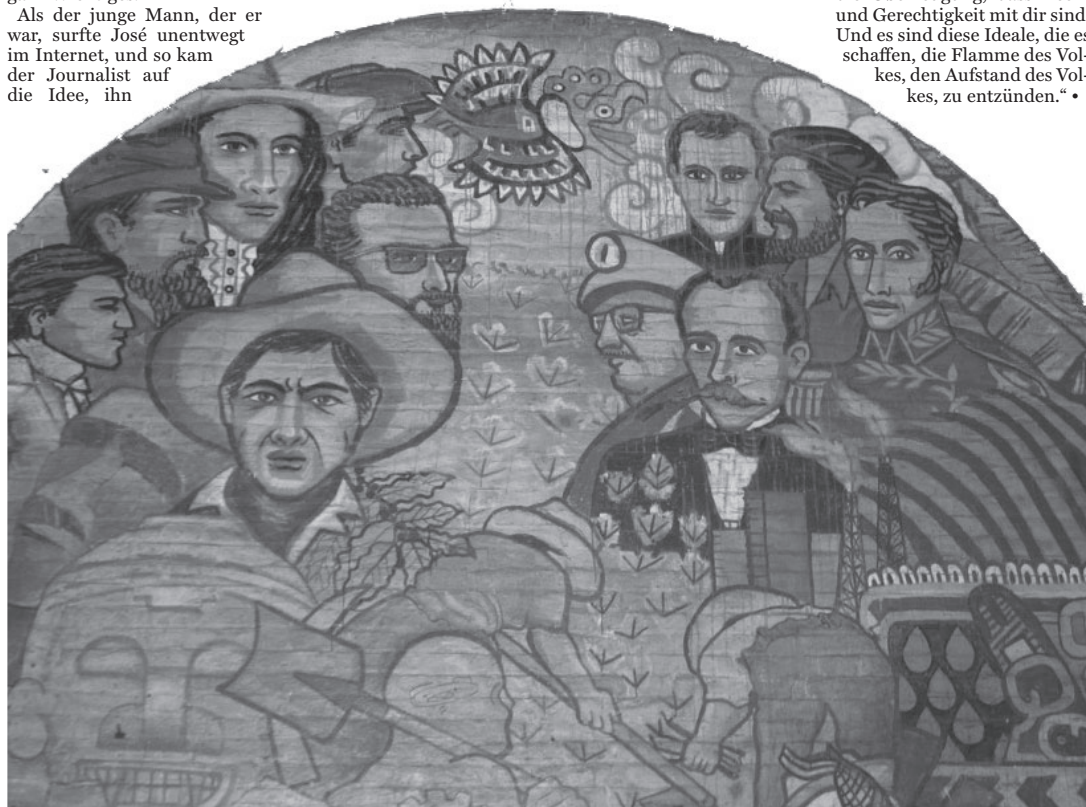
Die Mahnwache, die von linken Organisationen zur Unterstützung Kubas, der Revolution und des Präsidenten Miguel Díaz-Canel Bermúdez bei seinem Besuch in diesem Land einberufen wurde, war kämpferisch und fröhlich und wurde von den dort Versammelten als Aufgabe und Verpflichtung verstanden. Aber was gesehen, gehört und getan wurde, war ein echter Ausdruck der Brüderlichkeit des mexikanischen Volkes mit dem kubanischen Volk, der Stärke der kubanischen Revolution und der Liebe, die sie inspiriert.

Am Donnerstag, beim Treffen von Díaz-Canel mit mexikanischen Kuba-Solidaritätsorganisationen, und am Freitag, beim Austausch mit in Mexiko lebenden Kubanern, wurde ein sehr mexikanischer Spruch wiederholt: „Bleibt ihr ganz ruhig, für die Nervosität sind wir zuständig.“

Es war ein Satz, der auch auf der Straße zu hören war, als Zeugnis und Gewissheit, dass das mexikanische Volk immer für Kuba und seine Revolution eintreten wird. Ein Gefühl, das die Mehrheit empfindet.

Am Freitagmorgen besetzte eine kleine Gruppe von Konterrevolutionären ebenfalls einen kleinen Teil des Bürgersteigs vor der Botschaft, um zu versuchen, einen Schatten auf das Treffen von Präsident Díaz-Canel mit seinen Landsleuten zu werfen.

Es waren wenige, sehr wenige, aber sie strahlten so viel Wut aus, sie waren einfach nur böse. Eine Kollegin berichtete uns später: „Es waren vielleicht drei oder vier Gestalten, aber sie veranstalteten eine Riesenshow. Im wahren Leben herrschen die guten Menschen vor, aber die anderen haben die sozialen Netze übernommen. Mit ihrem Hass vergiften sie alles, und das sollten wir nicht zulassen; die Netzwerke sollten der Wahrheit und dem Guten gehören“. •



## Geschichte der Brüderlichkeit

*Díaz-Canel bedankte sich für die Position, die Mexiko in der Geschichte immer gegenüber der Insel eingenommen hat, und insbesondere für die Erklärungen seines Präsidenten López Obrador in den letzten Monaten, als Kuba von allen Seiten angegriffen wurde. Diese „Solidarität Mexikos mit Kuba hat in unserem Volk größte Bewunderung und tiefste Dankbarkeit geweckt“, sagte er*

YAIMA PUIG MENESES  
RENÉ TAMAYO LEÓN

• Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, würdigte in seiner Rede anlässlich der zivil-militärischen Parade zur Feier des 211. Jahrestages des Beginns des Unabhängigkeitskampfes des Bruderlandes „die beständige, unveränderliche, leidenschaftliche und entschlossene Solidarität“, die Kuba stets in Mexiko findet.

Der kubanische Staatschef war Ehrengast von Präsident Andrés Manuel López Obrador bei diesen Feierlichkeiten, zu denen eine Militärparade gehörte, an der rund 15.000 Angehörige aller Waffengattungen sowie Zivilpersonen teilnahmen, die fast drei Stunden lang auf dem Zócalo-Platz defilierten.

Díaz-Canel bedankte sich für die Position, die Mexiko in der Geschichte immer gegenüber der Insel eingenommen hat, und insbesondere für die Erklärungen seines Präsidenten López Obrador in den letzten Monaten, als Kuba von allen Seiten angegriffen wurde. Diese „Solidarität Mexikos mit Kuba hat in unserem Volk größte Bewunderung und tiefste Dankbarkeit geweckt“, sagte er.

„Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, Ihnen zu Ihren schönen patriotischen Feierlichkeiten anlässlich des Grito de Dolores, der vor mehr als 200 Jahren den Drang nach Freiheit in unserer Region geweckt hat, die Dankbarkeit Kubas zu überbringen“, sagte Díaz-Canel.

„Unter allen Brüdern und Schwestern, die Unser Amerika uns geschenkt hat, gehört Mexiko aus vielen Gründen zu denjenigen, die Kuba am meisten am Herzen liegen“, sagte er und erinnerte an „namhafte Kubaner, die ihr Blut und ihre Namen in der Geschichte Mexikos hinterlassen haben“.

Er betonte, dass „Mexiko das erste Land war, das unseren bewaffneten Kampf anerkannte und seine Häfen für Schiffe unter der Flagge des einsamen Sterns öffnete“, ... „der mexikanische Kongress stimmte zu, Juárez traf die Entscheidung und Carlos Manuel de Céspedes dankte ihm“.

Díaz-Canel würdigte auch die Rolle der Mexikaner in unseren Unabhängigkeitskämpfen im 19. Jahrhundert. – „Sie glänzten auf den Feldern Kubas, und ihre Heldentaten begeisterten die Truppen und alle, die von ihnen hörten“.

Er erinnerte daran, dass Ernesto Che Guevara und Fidel Castro hier über seinen Bruder Raúl zusammenkamen. „Hier trainierten und organisierten die jungen Leute der Jahrhundertgeneration für ihre Expedition (...). Wir werden nie vergessen, dass die Yacht Granma dank der Unterstützung vieler mexikanischer Freunde am 25. November 1956 von Tuxpan, Veracruz, aus in See stechen konnte“.

„Getreu seinen besten Traditionen“, so betonte er, „war Mexiko das einzige Land Lateinamerikas, das die Beziehungen zum revolutionären Kuba nicht abbrach, als wir auf Befehl des Imperiums aus der OAS ausgeschlossen wurden.“

Zu seiner Teilnahme als Ehrengast an den Feierlichkeiten zum 211. Jahrestag des Grito de Dolores sagte er, er sei hier „in dem Bewusstsein, dass dies eine Anerkennung der historischen Beziehungen und der Brüderlichkeit ist, die zwischen Mexiko und Kuba bestehen“.

„Die Entscheidung, uns einzuladen, hat einen unermesslich größeren Wert in einer Zeit, in der wir unter dem Ansturm



Als Ehrengast zu den Feierlichkeiten zum 211. Jahrestag des Beginns des mexikanischen Unabhängigkeitskampfes ehrte der kubanische Präsident das Vaterland von Hidalgo und Juárez FOTO: ALEJANDRO AZCUY



An der Militärparade nahmen 15.000 Angehörige aller Waffengattungen sowie Zivilpersonen teil, die fast drei Stunden lang auf dem Zócalo-Platz defilierten FOTO: ALEJANDRO AZCUY

eines multidimensionalen Krieges leiden, mit einer verbrecherischen Blockade, oportunistisch verschärft mit mehr als 240 Maßnahmen inmitten der Covid-19-Pandemie, die so dramatische Kosten für alle, aber insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder mit sich bringt.“

An López Obrador persönlich gewandt, sagte Díaz-Canel: „Erlauben Sie mir, Ihnen, lieber Präsident, zu sagen, dass sich Kuba immer an Ihre Unterstützungsbedingungen erinnern wird, an Ihre ständige Forderung nach Aufhebung der Blockade und nach Umsetzung der jährlichen Abstimmung bei den Vereinten Nationen in konkrete Maßnahmen, was Ihr Land in beispielhafter Weise für unser Volk getan hat.“

### ZEIT FÜR BRÜDERLICHKEIT

In einer bewegenden Rede erinnerte der mexikanische Präsident an die Geschichte seines Landes und sprach von Freundschaft, Einzigartigkeit, gegenseitigem Respekt und Engagement.

Am 16. September beging Mexiko im Jahr der Zweihundertjahrfeier der Unabhängigkeit einen neuen Jahrestag des Grito de Dolores, und aufgrund dieser geschichtlichen Besonderheiten, betonte López Obrador, „ist das Datum, das die Menschen in Mexiko am meisten feiern, das Datum des Beginns, des Grito, und nicht das Datum der Vollendung der nationalen Unabhängigkeit“.

Den Mexikanern sei der Initiator, Hi-

dalgo, wichtiger als Iturbide, der Vollstrecker, denn der Priester sei der Verteidiger des einfachen Volkes gewesen während der royalistische General die Oberen vertreten habe und sich nur das kaiserliche Diadem aufsetzen wollte.

„Hidalgo war ein anderes Kaliber. Zusammen mit Allende, Aldama, Jiménez und anderen Volksführern war er dafür verantwortlich, der herrschenden Oligarchie entgegenzutreten und die Abschaffung der Sklaverei zu proklamieren“, sagte er.

In seiner Rede huldigte er dem Priester, von dem er betonte, dass „nichts in seiner Persönlichkeit ihn davon abhielt, ein Revolutionär zu sein“, und dass er „nicht um den heißen Brei herumredete“. Er sei ein zutiefst menschlicher Priester gewesen, ein wahrer Christ.

Nach einer gedanklichen Reise durch die Geschichte hob López Obrador die Einzigartigkeit der Gedenkfeier hervor, „an der der Präsident der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel, teilnimmt, der ein Volk vertritt, das wie nur wenige in der Welt sein Recht auf ein freies und unabhängiges Leben mit Würde verteidigt hat, ohne die Einmischung einer ausländischen Macht in seine inneren Angelegenheiten zuzulassen. Ich habe bereits gesagt, und ich wiederhole es: Wir mögen mit der kubanischen Revolution und ihrer Regierung einverstanden sein oder nicht, aber 62 Jahre lang Widerstand geleistet zu haben, ohne sich zu unterwerfen, ist eine unbestreitbare historische Leistung“.

„Für seinen Kampf zur Verteidigung der Souveränität seines Landes ... verdient das kubanische Volk den Preis der Würde. Diese Insel sollte als das neue Numantia betrachtet werden, wegen ihres Beispiels des Widerstands, und ich denke, dass sie genau aus diesem Grund zum Weltkulturerbe erklärt werden sollte“.

In einer Geste wahrer Unterstützung und großen Mutes forderte er im Namen seiner Regierung die US-Regierung respektvoll auf, die Blockade gegen Kuba aufzuheben, „weil kein Staat das Recht hat, ein anderes Volk, ein anderes Land zu unterjochen. Wir müssen uns daran erinnern, was George Washington sagte: 'Nationen sollten nicht das Unglück anderer Völker ausnutzen.'“

„Um es offen zu sagen: Es ist falsch, dass die US-Regierung die Blockade nutzt, um das Wohlergehen des kubanischen Volkes zu behindern, mit der Absicht, dass dieses sich dann gezwungen sehe, sich mit seiner eigenen Regierung auseinanderzusetzen. Sollte diese perverse Strategie Erfolg haben - was angesichts der erwähnten Würde unwahrscheinlich ist - ich wiederhole, sollte sie Erfolg haben, so wäre dies ein Pyrrhussieg, ein schändlicher und verachtenswerter Triumph. Einer dieser Schandflecken, die nicht einmal das Wasser aller Ozeane beiseiten könnte.“

Besser seien Verständnis, gegenseitiger Respekt und Freiheit ohne Bedingungen oder Arroganz, sagte er und bezog sich auf die Suche nach Versöhnung zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten, bei der die kubanisch-amerikanische Gemeinde in den USA „helfen muss, indem sie Wahl- oder Parteiinteressen beiseiteschiebt“.

„Wir müssen die Ressentiments hinter uns lassen, die neuen Umstände verstehen und die Versöhnung suchen. Es ist eine Zeit der Brüderlichkeit und nicht der Konfrontation“.

# Teste die beste

linke, überregionale Tageszeitung.

jetzt an Deinem Kiosk!

Montag - Freitag 1,90 € Samstag 2,30 €

Alle Verkaufsstellen unter: [www.jungewelt.de/kiosk](http://www.jungewelt.de/kiosk)



# Dringende Wiederbelebung der CELAC zur Stärkung der Region

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik auf dem VI. Gipfeltreffen der CELAC in Mexiko, am 18. September 2021, „63. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version-Präsidentschaft der Republik)

• Lieber Präsident Andrés Manuel López Obrador, sehr geehrte Staats- und Regierungschefs von Lateinamerika und der Karibik, sehr geehrte Delegationsleiter und Gäste,

Liebe Freunde, ich danke euch, Brüder und Schwestern. Meine ersten Worte auf diesem historischen Gipfeltreffen müssen voller Dankbarkeit gegenüber dem mexikanischen Volk und insbesondere dem Präsidenten Andrés Manuel López Obrador sein, aufgrund ihrer tiefen Freundschaft und Solidarität mit Kuba; ebenso gegenüber den hier vertretenen Regierungen und Völkern, die ihre Unterstützung zum Ausdruck gebracht und sofort verstanden haben, was es mit der opportunistischen, mit US-Bundesmitteln finanzierten Verleumdungskampagne auf sich hat, mit der immer noch versucht wird, die Stabilität, Integrität und Souveränität meines Landes zu bedrohen.

Ich bekräftige hier, dass das kubanische Volk und die Regierung den sozialistischen Rechtsstaat und die soziale Gerechtigkeit mit allen und zum Wohle aller verteidigen werden, wie dies José Martí wollte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch Ihre Unterstützung für die Aufhebung der illegalen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba würdigen, die unter pandemischen Bedingungen vorsätzlich und opportunistisch verschärft wurde, obwohl sie seit Jahrzehnten von der überwältigenden Mehrheit der internationalen Gemeinschaft verurteilt wird.

Diese kriminelle und unmoralische Politik ist eine massive, offensichtliche und systematische Verletzung der Menschenrechte des kubanischen Volkes, die uns von der gleichen US-Regierung aufgezwungen wird, die andere Länder in unserer Region bedroht, angreift und einseitige Zwangsmaßnahmen gegen sie anwendet.

Ihr Interventionismus und die unverhohlene imperiale Anmaßung, die Mon-



Es ist dringend notwendig, diesen einzigartigen Mechanismus zu stärken, der es uns ermöglicht, als eine Gruppe von Nationen mit ähnlichen Bedürfnissen und Interessen in einen Dialog zu treten FOTO: ALEJANDRO AZCUV

roe-Doktrin wieder aufleben zu lassen, um die souveräne Entwicklung unserer Nationen zu behindern, ist ein weiterer eklatanter Verstoß gegen die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen, das Völkerrecht und die Postulate der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens.

Angeichts der zunehmenden Versuche, uns zu spalten, ist es dringend notwendig, Solidarität und Zusammenarbeit zu fördern, um unsere größte Stärke zu festigen: Einheit in der Vielfalt – ein Konzept und ein Ziel, für das unser Armeegeneral Raúl Castro Ruz in den noch gar nicht so weit entfernt liegenden, aber bereits historischen Tagen der Gründung der CELAC in diesem geliebten Land unermüdlich gearbeitet hat.

Trotz der wirtschaftlichen Schikanen und der enormen Einschränkungen, die uns auferlegt wurden, ist es Kuba gelungen, voranzukommen und die Solidität seines öffentlichen Gesundheitssystems sowie die Fähigkeit zur weiteren Zusammenarbeit mit anderen Ländern unter Beweis zu stellen.

Wir sind stolz darauf, dass es uns in den letzten Monaten gelungen ist, drei Impfstoffe und zwei Impfstoffkandida-

ten herzustellen. Dies ist das Ergebnis des Engagements unserer Wissenschaftler und des soliden Systems für Wissenschaft und technologische Innovation, das vom Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz geschaffen und gefördert wurde. Betrachten Sie diese Erfolge, wie wir es tun, als eine lateinamerikanische und karibische Errungenschaft.

Heute möchten wir an diesem Ort die Bereitschaft bekräftigen, im Rahmen der CELAC an Vereinbarungen über die Lieferung und Herstellung von Impfstoffen für interessierte Länder zu arbeiten, als bescheidenen Beitrag zu dem Ziel, so bald wie möglich eine allgemeine Immunisierung in der Region zu erreichen.

Sehr geehrte Kollegen, der Gipfel der Einheit, der 2010 in diesem schönen Land stattfand, verwirklichte die Sehnsucht unserer Vorfäter nach einer echten Integration Lateinamerikas und der Karibik.

Die Gründung der CELAC ist die Bestätigung von mehr als zwei Jahrhunderten des Kampfes und der Hoffnungen und stellt einen Höhepunkt in der Geschichte Unseres Amerikas dar, den Fidel später als das bedeutendste institutionelle Ereignis des letzten Jahrhunderts in der Hemisphäre bezeichnete.

Ein Jahrzehnt später bauen wir sie weiter auf und konsolidieren sie, um uns von den verheerenden Auswirkungen einer Pandemie zu erholen, die die multidimensionale Krise, unter der die Welt bereits leidet, noch verschärft hat, um die enormen Unterschiede zu verringern, die uns zur Region mit den größten Ungleichheiten auf dem Planeten machen, und um das Wohlergehen unserer Völker zu fördern.

Wir unterstützen den respektvollen Dialog ohne Einmischung von außen, den die Bolivarische Republik Venezuela in Mexiko führt, und wir verurteilen das ungerechtfertigte Strafsystem, dem die Bevölkerung des Landes aufgrund imperialer Anmaßungen ausgesetzt ist.

Wir verurteilen die gegen die Republik Nicaragua verhängten Sanktionen und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses Bruderlandes.

Wir bekräftigen das Recht der karibischen Bruderländer auf eine gerechte, besondere und differenzierte Behandlung und unterstützen ihre Forderungen nach Wiedergutmachung für die durch Kolonialismus und Sklaverei verursachten Schäden. Eine besondere Anstrengung benötigt heute das Volk von Haiti, das unsere Solidarität so sehr braucht.

Kuba setzt sich weiterhin für die Suche nach Frieden in Kolumbien ein.

Wir bekräftigen unsere uneingeschränkte Unterstützung für Argentinien in seiner Forderung nach Souveränität über die Malwinen, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln.

Wir bekräftigen unser unmissverständliches Engagement für die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des brüderlichen Volkes von Puerto Rico.

Sehr geehrte Kollegen, es ist dringend notwendig, die CELAC wiederzubeleben, um eine Erholung zu erreichen, die integrativ und gerecht ist, uns als Region stärkt und zum Wohlergehen unserer Nationen beiträgt.

Es ist dringend notwendig, diesen einzigartigen Mechanismus zu stärken, der es uns ermöglicht, als eine Gruppe von Nationen mit ähnlichen Bedürfnissen und Interessen in einen Dialog zu treten.

Lassen wir uns diese Gelegenheit nicht entgehen und schreiben wir weiter Geschichte. Vielen Dank. •



Die Gründung der CELAC ist die Bestätigung von mehr als zwei Jahrhunderten des Kampfes und der Hoffnungen und stellt einen Höhepunkt in der Geschichte Unseres Amerikas dar FOTO: AFP

# Gemeinschaft regionaler Interessen

Zu den in Mexiko-Stadt erörterten Themen gehörten die COVID-19-Gesundheitskrise, die Herstellung und Verteilung von Impfstoffen, Strategien zur Bewältigung des Klimawandels, die Stärkung des Multilateralismus und die Notwendigkeit der Finanzierung von Volkswirtschaften mit niedrigem und mittlerem Einkommen



Die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) als Integrationsmechanismus innerhalb des Kontinents zu stärken, war der Tenor in den Reden aller Staatsoberhäupter und Regierungsvertreter auf dem VI. Gipfeltreffen FOTO: ALEJANDRO AZCÚZ

LISSET CHÁVEZ  
MILAGROS PICHARDO  
NURIA BARBOSA LEÓN

• Der Konsens über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und die Förderung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) als Integrationsmechanismus innerhalb des Kontinents gab den Ton für die Beiträge der Staats- und Regierungschefs auf dem sechsten Gipfel der Organisation vor.

Zu den Themen, die in Mexiko-Stadt diskutiert wurden, gehörten die durch COVID-19 verursachte Gesundheitskrise, die Herstellung und Verteilung von Impfstoffen zur Bekämpfung der Krankheit, Strategien zur Bewältigung des Klimawandels, die Stärkung des Multilateralismus sowie die Notwendigkeit der Finanzierung von Volkswirtschaften mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

Weitere Themen waren die Achtung der nationalen Souveränität, die Nichteinmischung, die regionale Migration, die Bekämpfung des Drogen- und Menschenhandels und der Gewalt sowie die Verteidigung der Gleichstellung der Geschlechter und die soziale Eingliederung der indigenen Völker.

Die Staats- und Regierungschefs würdigten die Führungsrolle Mexikos bei seinem Pro-Tempore-Vorsitz in der CELAC und die Mehrheit würdigte Kuba für seinen Beitrag zum Kampf gegen COVID-19 in der Region und für die Entwicklung eigener Impfstoffe gegen die Krankheit.

Mehrere brachten die Forderung nach Aufhebung der kriminellen US-Wirtschaftsblockade gegen die Insel vor, was in einer der Erklärungen des Treffens bekräftigt wurde.

## PARTNERSCHAFT ZUM WOHLER AMERIKAS

Bei der Eröffnung des Dialogs betonte der mexikanische Präsident López Obrador, dass die CELAC zum wichtigsten Instrument für die Konsolidierung der Beziehungen zwischen den Ländern der Region und für den wirtschaftlichen Austausch mit den USA und Kanada im Rahmen der Achtung der Souveränität werden könne, wobei drei grundlegende Elemente zu berücksichtigen seien: Nichteinmischung und Achtung der Selbstbestimmung der Völker, Zusammenarbeit für die Entwicklung und gegenseitige Hilfe bei der Bekämpfung von Ungleichheit und Diskriminierung. Es gehe darum, die Wirtschaft des

Kontinents bald wieder anzukurbeln, um das zu produzieren, was wir brauchen.

„Wir sind ein Kontinent, der reich an natürlichen Ressourcen und einer breit gefächerten Kultur ist, und die geringe Entfernung zwischen unseren Ländern würde uns Geld für den Güterverkehr sparen“, sagte er und forderte eine gemeinsame Planung.

„Es ist an der Zeit, die Politik der Blockaden zu ersetzen. Wir müssen uns zum Wohle Amerikas zusammenschließen.“

Er bezweifelte auch, dass US-Präsident Joe Biden die Unterstützung seines Kabinetts habe, um Mittel zur Verringerung der Ungleichheit auf dem Kontinent und damit zur Verringerung der Migrationsströme in der Region bereitzustellen.

Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro zeigte Bedenken, wie die auf dem Gipfel erörterten Dokumente in Aktionen sowie sozial- und staatspolitische Maßnahmen umgesetzt werden können.

Er erinnerte an die Initiative des ehemaligen brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva, das Treffen einzuberufen, das die Anfänge der CELAC darstellte, und bedauerte, dass Brasilien bei dieser Sitzung nicht anwesend sei ...

Er betonte, dass der Block ein notwendiges Instrument für die Wiederaufnahme der Integrationsbemühungen sei. „Wir sind nicht hierhergekommen, um mit Steinen zu werfen, sondern um einander die Hand zu reichen“, sagte er und empfahl die sofortige Reaktivierung der CELAC-Ministerräte im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich.

„Ich schlage daher vor, dass wir die Einrichtung eines Generalsekretariats der CELAC prüfen, das die Zügel in die Hand nimmt“, sagte der venezolanische Staatschef und betonte die Notwendigkeit, einige Integrationsblöcke wie die Afrikanische Union und den Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) als Bezugspunkte zu nehmen. „Der einzige Weg nach vorne besteht in Integration, Dialog und Frieden“, sagte er.

Der Präsident Boliviens, Luis Arce, betonte, dass der Zusammenhalt unserer Region der Schlüssel zur Vereinigung mit der Welt sei, um die Prinzipien der Solidarität, der Gleichheit und des Friedens voranzutreiben. Der Außenminister von Nicaragua, Denis Moncada, hob die Bedeutung der CELAC für die Verei-

nigung der Region hervor und brachte zum Ausdruck, dass es sich um einen Mechanismus handle, der geschaffen worden sei, damit „unsere Völker“ in Brüderlichkeit und Einheit für das Gemeinwohl arbeiten können, und er verurteilte die Versuche, Kuba, Venezuela, Bolivien und sein Land durch Sanktionen zu zerstören.

Der peruanische Präsident Pedro Castillo betonte, dass die Integration Lateinamerikas und der Karibik eine ständige und tägliche Aufgabe sein müsse, die über wirtschaftliche und politische Unterschiede hinausgehe.

„Peru unterhält diplomatische Beziehungen zu allen Ländern der Welt und der Region ohne jegliche Diskriminierung und wird dies auch weiterhin tun“, sagte er.

Der Premierminister von St. Vincent und den Grenadinen, Ralph Gonsalves, wies darauf hin, dass wir verschiedene nationale Komponenten hätten. In der realen Welt und in unserer Geschichte gebe es jedoch eine Vielzahl von Themen, die uns zur Integration veranlassten. Er fügte hinzu, dass die Beziehungen der Region zu den Vereinigten Staaten von Widerstand geprägt seien und man davon ausgehend mit diesem Land die entsprechenden Gespräche führen müsse.

## HERAUSFORDERUNGEN

Der Außenminister von Trinidad und Tobago, Amery Browne, sagte, dass die CELAC eine politische und soziale Vielfalt unter ihren Mitgliedern aufweise und dass wir trotzdem zur Einheit verpflichtet seien. „Dies darf nicht verloren gehen“. Er anerkannte die Rolle der Gemeinschaft auf dem Weg zu einer Zukunft mit größerem Wohlstand, die auf der Achtung der Menschen innerhalb und außerhalb des Blocks beruhe.

Der Außenminister von Antigua und Barbuda, Chet Greene, betonte, dass die regionale Organisation als Institution auch in turbulenten Zeiten auf innovative Weise stark geblieben sei; der Präsident von Costa Rica, Carlos Alvarado Quesada, hob hervor, dass die CELAC eine Organisation von großem Gewicht in der Region sei.

Guillermo Lasso, Präsident von Ecuador, sagte, dass die CELAC noch viel mehr Gewicht hätte, „wenn wir nur geeinter wären“. Er sagte, er habe den Wunsch, dass die Integration über Ereignisse wie diese hinausgehe, die, obwohl sehr wichtig, bei unseren Bürgern wenig bekannt seien und er schlug vor,

den wirtschaftlichen Austausch zu stärken, um den Weg für den politischen Austausch zu ebnet.

Der Präsident Guatemalas, Alejandro Giammattei, bekräftigte, dass der Weg steil sei und dass es bei Nichterreichen der vollständigen Integration noch schwieriger werde: „Die Vereinigung der Völker hat Priorität vor der der Regierungen.“

Er betonte, dass die Situation eine globale und vor allem regionale Solidarität erfordere, um die gesundheitliche und wirtschaftliche Aktivierung sowie die Auswirkungen des Klimawandels und seine Folgen für die Bevölkerung zu bewältigen.

Der Vizepräsident von El Salvador, Félix Ulloa, wies auf die Notwendigkeit hin, einen CELAC-Block zu schaffen, der als Gesprächspartner für andere Regionen der Welt dienen und die Handelskluft schließen könne.

„Die CELAC muss über die Gipfeltreffen hinausgehen und effizienter werden“, sagte er. Er schlug auch die Einrichtung mehrerer Sekretariate vor und regte an, „einen ständigen Sitz in einem Land einzurichten, damit die Lösung von Problemen effizient kanalisiert werden könne.“

Der Präsident von Honduras, Juan Orlando Hernández, fügte hinzu, dass wir Lateinamerikaner über uns selbst hinauswachsen müssten, indem wir nicht nur nach dem Nutzen unserer Völker streben, denn COVID sei auch gekommen, um uns zu zeigen, dass wir nicht in Isolation leben können. Der Präsident von Surinam, Chan Santokhi, rief zu einem besseren Dialog auf und war der Ansicht, dass sich die Bemühungen darauf konzentrieren sollten, wie wir uns in der neuen Normalität organisieren und Hindernisse für den Investitionsprozess in jedem der Länder beseitigen.

Der Premierminister von Belize, Juan Antonio Briceño, erklärte, dass die Integration und die Bestrebungen der Gründer der CELAC die führende Kraft sein müssten, während die Außenministerin von Panama, Erika Mouynes, zur Stärkung der Einheit aufrief.

Der chilenische Staatssekretär für internationale Wirtschaftsbeziehungen, Rodrigo Alejandro Yáñez Benítez, rief dazu auf, die Gründungsprinzipien der CELAC zu bekräftigen und wirksame demokratische Regierungsformen zu schaffen, für die eine Offenheit für Kontrollen gemäß internationalen Standards und unter Berücksichtigung der Einbeziehung von Frauen und indigenen Völkern erforderlich sei und die jamaikanische Ministerin für Auswärtige Angelegenheiten und Außenhandel, Kamina Jhonson-Smith, lobte die Möglichkeit der Zusammenarbeit, um COVID-19 besser bekämpfen zu können.

„Wir brauchen Zusammenarbeit, um unsere Probleme zu lösen. CELAC hilft uns bei der Bewältigung verschiedener Herausforderungen, die nur durch gemeinsames Handeln gelöst werden können“, fügte Grenadas Minister für Land- und Forstwirtschaft, Peter David, hinzu.

## DIE OAS IM VISIER

Die OAS und ihr Sekretär, Luis Almagro, waren ein ständiges Thema in den Beiträgen der Staats- und Regierungschefs, wobei die Meinungen auseinandergingen.

Der Präsident Boliviens, Luis Arce, betonte, dass die CELAC als Forum für regionale Integration in einer Situation entstanden sei, in der die OAS aufgrund verschiedener Faktoren, einschließlich der Einmischung in die lateinamerikanischen Demokratien, an Legitimität verloren habe.

„Es ist klar, dass sich die Situation nicht geändert hat: Die OAS handelt



nicht im Rahmen der Mandate der Demokratischen Charta, sondern gegen die Grundsätze der Demokratie. Ihre zunehmende Einmischung in die Angelegenheiten von Staaten trägt nicht zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten bei, sondern erzeugt sie vielmehr.“

Er fügte hinzu, dass es sich um ein veraltetes und ineffektives Gremium handle, das weder den Bedürfnissen unserer Staaten noch den Grundsätzen des Multilateralismus gerecht werde. Aus diesem Grund „ist es unerlässlich, die Umwandlung der oas in einen Raum der Konvergenz und Artikulation zu diskutieren“.

Der Präsident Paraguays, Mario Abdo Benítez, zeigte sich mit der Struktur und dem Verhalten der oas einverstanden, bekräftigte aber seinen Entschluss, sich weiterhin an der Stärkung der CELAC zu beteiligen, da Zusammenarbeit zwischen allen Ländern vertieft und ausgeweitet habe, verteidigte aber die Existenz der oas.

Als Reaktion auf diese Erklärungen von Abdo Benítez und Lacalle Pou forderte der venezolanische Staatschef die Präsidenten von Paraguay und Uruguay auf, einen Termin und einen Ort für einen politischen Dialog festzulegen und über Demokratie zu sprechen. Er lud die Teilnehmer des Gipfels auch ein, den Wahlprozess in seinem Land zu beobachten, bei dem die Venezolaner im kommenden November an die Urnen gehen werden.

Der Vizepräsident El Salvadors, Ulloa, erläuterte, dass die oas zu Beginn des Kalten Krieges gegründet wurde, ihre Licht- und Schattenseiten hatte und einen dunklen Moment erlebte, als sie 1962 Kuba ausschloss.

„Es geht nicht darum, die oas zu zerstören, sondern darum, dass die CELAC ein alternatives Projekt ist, um uns effektiv zu integrieren, um ein echtes und wichtiges Instrumentarium nach der Pandemie zu schaffen“, sagte er.

Der Vizepräsident El Salvadors, Ulloa, erläuterte, dass die oas zu Beginn des Kalten Krieges gegründet wurde, ihre Licht- und Schattenseiten hatte und einen dunklen Moment erlebte, als sie 1962 Kuba ausschloss.

„Es geht nicht darum, die oas zu zerstören, sondern darum, dass die CELAC ein alternatives Projekt ist, um uns effektiv zu integrieren, um ein echtes und wichtiges Instrumentarium nach der Pandemie zu schaffen“, sagte er.

#### DEN PLANETEN RETTEN

Strategien gegen den Klimawandel waren ein ständiges Thema. Der nicaraguanische Außenminister betonte die Dringlichkeit sich zusammenzuschließen, die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, während Juan Valle, Unterstaatssekretär für lateinamerikanische Angelegenheiten in Argentinien, betonte, dass „wir ökologische und soziale Gerechtigkeit brauchen“, um eine regionale Entwicklung anzustreben.

Er verwies auch auf die Gründung der Lateinamerikanischen Raumfahrtbehörde und wies auf die Notwendigkeit hin, die Ernährungssicherheit zu verbessern.

Der Außenminister Panamas empfahl eine gemeinsame Überprüfung von Themen wie irreguläre Migration, Klimawandel und Gleichstellung der Geschlechter, während der Präsident Costa Ricas betonte, dass die Pandemie die Ungleichheiten verschärft habe und dass wir ein Kontinent seien, der stark von Naturphänomenen betroffen sei, aber auch viele Lösungen zur Bekämpfung des Klimawandels habe.

Der Staatschef von Guatemala bekundete seine Bereitschaft, aktiv an den

von der FAO, der ECLAC und dem Plan zur gesundheitlichen Selbstversorgung vorgelegten Projekten mitzuarbeiten, während der Präsident von Guyana, Irfaan Ali, betonte, wie wichtig es sei, an der Ernährungssicherheit zu arbeiten und über gemeinsame Strategien zu deren Stärkung nachzudenken.

Der honduranische Präsident bezeichnete den Klimawandel als dramatisch und „äußerst schädlich für unser Volk. Wir haben in weniger als 14 Tagen zwei Wirbelstürme erlebt, die große Schäden angerichtet haben. Wir haben verloren, was wir in einem Jahrzehnt aufgebaut haben. Die Kosten, die aus diesen Naturkatastrophen entstanden sind, werden auf mehr als 1,8 Milliarden Dollar geschätzt“, sagte er und schlug die Einrichtung eines Zentrums für den Informationsaustausch und schnelle Maßnahmen vor.

Der Premierminister von St. Lucia, Philip J. Pierre, erklärte, dass sein Land, obwohl es sehr klein ist, dieselben Probleme wie die übrigen Länder der Region habe, wie z. B. Arbeitslosigkeit, Klimawandel und Ungleichheit gegenüber Frauen, und der Präsident des Senats der Dominikanischen Republik, Eduardo Estrella Virella, forderte die Finanzinstitute auf, Kreditmechanismen für die Region zu schaffen, damit die von der Pandemie betroffenen Märkte sich erholen können.

Der Außenminister von Barbados, Jerome X. Walcott, bekräftigte, dass die CELAC zur Verwirklichung der Ziele der 2030-Agenda einen Raum schaffen müsse, in dem die Länder ihren Forderungen nachkommen könnten. Sein haitianischer Amtskollege Claude Joseph verwies auf die Notwendigkeit, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen, wofür er die Initiative zur Schaffung eines Fonds für humanitäre Hilfe für ein umfassendes Katastrophenrisikomanagement für angebracht hält.

Der Vertreter von St. Kitts und Nevis vor der oas, Everson Hull, forderte den Aufbau von Strukturen mit einem positiven produktiven Umfeld.

#### IMPfstoffe GEGEN COVID-19 FÜR ALLE

„Wir sollten uns auf die Bedeutung von Impfstoffen für alle und die Freigabe von Patenten konzentrieren“, sagte der bolivianische Staatschef. Er forderte ein stärkeres Engagement für den wirtschaftlichen Aufschwung und bekräftigte die Notwendigkeit einer demokratischen Umgestaltung der globalen Finanzsysteme.

Der guatemalteke Präsident betonte auch, dass ein fairer, gerechter, solidarischer, transparenter und allgemeiner Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten gegen COVID-19 noch lange nicht erreicht sei.

„Die CELAC kann die Aufmerksamkeit auf externe Herausforderungen lenken und hat einen besseren Zugang zu Finanzmitteln. Wir können diese Plattform nutzen, um unsere Ziele besser zu erreichen“, sagte der Außenminister von Antigua und Barbuda.

Grenadas Minister für Land- und Forstwirtschaft unterstützte den Plan zur Selbstversorgung im Gesundheitsbereich und prangerte den ungleichen Zugang zu Impfstoffen an, der die Stabilität „unserer kleinen Volkswirtschaften“ untergrabe, während der Präsident von Guyana erklärte, sein Land unterstütze die Forderung, die Produktion und Verteilung von Impfstoffen auf kooperativer Basis zu beschleunigen.

Der peruanische Präsident sagte, dass CELAC eine Sache konkretisieren müsse: „Wie können wir sicherstellen, dass unsere Gebiete über die nötigen Mittel zur Bekämpfung dieser tödlichen Krankheit verfügen? Es gibt viele Menschen, die darauf warten, dass ihre Behörden und Regierungen etwas für sie tun.“

Der Präsident von Uruguay bezeichnete das Covax-Impfsystem als mangelhaft, während der Präsident des Senats der Dominikanischen Republik der Region und ihrem Integrationsmechanismus empfahl, sich für einen gleichberechtigten Zugang zu Impfstoffen gegen SARS-COV-2 einzusetzen. „Wir werden diese Pandemie gemeinsam oder gar nicht überstehen“, sagte er.

Der Premierminister von Dominica, Roosevelt Skerrit, dankte Kuba für die Unterstützung bei der Entsendung von Ärzten und Krankenschwestern in sein Land zur Bekämpfung von COVID-19. Der Premierminister von Belize hob hervor, dass Kuba seine eigenen Impfstoffe

entwickelt habe, und begrüßte Kubas Haltung bei der Bereitstellung medizinischer Hilfe für andere Länder. „Diese Beispiele zeugen von der Fähigkeit unserer Region, Probleme durch Zusammenarbeit und Solidarität zu lösen“, sagte er.

Nach ausführlichen Debatten führte das Gipfeltreffen zu einer 44 Punkte umfassenden gemeinsamen Erklärung sowie zu besonderen Erklärungen über Argentinien's Recht auf die Falklandinseln, die Südlichen Sandwichinseln und Südgeorgien sowie über die Notwendigkeit, die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der USA gegen Kuba zu beenden. Letzteres wurde von keinem Land beanstandet. •

## Die widerlichen Wortführer der oas

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei sagte: „Was Präsident Lacalle über Kuba sagte, zeugt von seiner Unkenntnis der Realität“

YAIMA PUIG MENESES UND  
RENÉ TAMAYO LEÓN

• MEXICO STADT, Mexiko. „Der Neoliberalismus, der Monroismus und die OAS sind das, was Präsident Luis Lacalle (Pou) hier soeben verteidigt hat“, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, als er um das Wort bat, um auf die Erklärungen des uruguayischen Präsidenten auf dem VI. Gipfeltreffen der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) zu antworten.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei erklärte nachdrücklich: „Was Präsident Lacalle über Kuba sagt, zeugt von seiner Unkenntnis der Realität“.

„Sechs Jahrzehnte lang hat das kubanische Volk seinen Mut und seine Freiheit gegenüber der Aggression und der Blockade der Vereinigten Staaten unter Beweis gestellt“, betonte der Staatschef weiter.

Díaz-Canel hielt sich zum 211. Jahrestag des Beginns der mexikanischen Unabhängigkeit in Mexiko auf, wo er als Ehren-gast seines Amtskollegen Andrés Manuel López Obrador an den Feierlichkeiten teilnahm und anschließend die Delegation für den VI. CELAC-Gipfel anführte, der 33 Staaten der Region angehört und an dem 17 Präsidenten und andere Delegationsleiter teilnahmen.

Angesichts des verbalen Angriffs des uruguayischen Präsidenten gegen Kuba, Venezuela und Nicaragua rief Díaz-Canel letzterem, auf sein Volk zu hören, das mehr als 700.000 Unterschriften gegen das Dringlichkeitsgesetz gesammelt habe, „das Sie erlassen haben und das eine Änderung der Bedingungen für die Anpassung der Kraftstoffpreise, Zwangsraumungen, eine Beschneidung der Rolle der öffentlichen Unternehmen und die Änderung des Strafverfahrens bedeutet“.

„In Wirklichkeit“, so fügte er hinzu handle es sich um ein neoliberaler Paket. „Mit dem Neoliberalismus“, erinnerte der kubanische Präsident, „haben sich Instabilität, Spekulation, Auslandsverschuldung, ungleicher Handel, häufigere Finanzkrisen, Armut, Ungleichheit vervielfacht ... und der Abgrund zwischen dem reichen Norden und dem enteigneten Süden hat sich vertieft.“

In Bezug auf die oas wiederholte Díaz-Canel seine Anklagen, dass sie immer eine Organisation in den Diensten der Vereinigten Staaten gewesen sei; dass sie Bestrebungen zur Isolierung Kubas, militärische Interventionen in Lateinamerika und der Karibik, Staatsstreich und Militärdiktaturen unterstützt habe („auch in Ihrem Land“, sagte er mit Blick auf Lacalle), die in den

Vereinigten Staaten konzipiert worden seien, um den Widerstand der Völker Unseres Amerika zu unterdrücken.

Die oas - so fuhr er fort - habe geschwiegen, während in unserer Region und in seinem Land gefoltert worden sei. „Die oas schweigt heute, wenn Lateinamerikaner unterdrückt, ermordet werden oder verschwinden. Und es ist nicht in Kuba, wo diese Taten auftraten.“

„Es ist die oas“, fügte er hinzu, „die einen blamablen Generalsekretär hat, der zum Staatsstreich gegen die bolivianische Regierung im Jahr 2019 beigetragen, sich daran beteiligt und ihn unterstützt hat.“

#### „AMERIKANISCHES“ SPRACHROHR

In seiner Rede auf dem VI. Gipfeltreffen der CELAC erklärte der Präsident Uruguays, dass die Teilnahme an diesem Forum „nicht bedeutet, selbstzufrieden zu sein. Und bei allem Respekt, wenn man sieht, dass es in bestimmten Ländern keine vollständige Demokratie gibt, wenn die Gewaltenteilung nicht respektiert wird, wenn der Repressionsapparat eingesetzt wird, um Proteste zum Schweigen zu bringen, wenn Oppositionelle inhaftiert werden, wenn die Menschenrechte nicht respektiert werden, dann müssen wir mit ruhiger, aber fester Stimme und mit Besorgnis sagen, dass wir es als schwerwiegend ansehen, was in Kuba, Nicaragua und Venezuela passiert“. Zur oas sagte er, man könne „Aspekte“ ihres Managements kritisieren, aber nicht die Organisation selbst.

Lacalle Pous offenes Eintreten für die Hegemonialmächte und den schlimmsten Neoliberalismus und gegen Kuba, Nicaragua und Venezuela wurde auch von Nicolás Maduro gekontert, der dazu aufrief, „die Spaltung hinter sich zu lassen, die in Lateinamerika durch die Hetze gegen die boliviarische Revolution und jetzt durch die unaufhörliche Hetze gegen die kubanische und die nicaraguanische Revolution entstanden ist“.

Unter Hinweis darauf, dass in diesem Jahr in Venezuela Wahlen stattfinden werden, sagte der verfassungsmäßige Präsident der boliviarischen Nation zu ihm: „Präsident Lacalle, legen Sie das Datum und den Ort für eine Debatte fest. Venezuela ist bereit, über Demokratie, Freiheiten, Widerstand, Revolution und über was auch immer diskutiert werden muss, zu sprechen.“

Und er fügte hinzu: „Natürlich gibt es einen Widerspruch, Herr Präsident Lacalle, zwischen der oas und der CELAC. Die eine, Amerika für die Amerikaner, die uns als ihren Hinterhof betrachten, das hat immer noch Gültigkeit und in größerem Ausmaß als man heute sagen kann. Und auf der anderen Seite die CELAC“, sagte Maduro, „die unser Weg ist.“ •

## Gemeinsame Erklärung Kuba-Vietnam

Auf Einladung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel stattete Genosse Nguyen Xuan Phuc, Mitglied des Politbüros und Präsident der sozialistischen Republik Vietnam in Begleitung einer hochrangigen Delegation von Partei und Regierung Vietnams Kuba vom 18. bis 20. September 2021 einen offiziellen Besuch ab



Der Besuch des vietnamesischen Präsidenten Nguyen Xuan Phuc in Kuba hat die Freundschaft, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gestärkt FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

• Präsident Nguyen Xuan Phuc führte offizielle Gespräche mit dem Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, tauschte sich mit dem Präsidenten der Nationalversammlung der Volksmacht, Esteban Lazo Hernández, aus und traf mit Premierminister Manuel Marrero Cruz zusammen. Bei allen Treffen herrschte die brüderliche Atmosphäre, die die Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam kennzeichnet

1. Auf Einladung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas (pcc) und Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, stattete Genosse Nguyen Xuan Phuc, Mitglied des Politbüros und Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam in Begleitung einer hochrangigen Delegation von Partei und Regierung Vietnams Kuba vom 18. bis 20. September 2021 einen offiziellen Besuch ab.

Präsident Nguyen Xuan Phuc führte offizielle Gespräche mit dem Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas und Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, tauschte sich mit dem Präsidenten der Nationalversammlung der Volksmacht, Esteban Lazo Hernández, aus und traf mit Premierminister Manuel Marrero Cruz zusammen. Bei allen Treffen herrschte die brüderliche Atmosphäre, die die Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam kennzeichnet.

Präsident Nguyen Xuan Phuc traf mit dem Führer der kubanischen Revolution, Armeegeneral Raul Castro Ruz, zusammen. Beide bekräftigten die aus der Geschichte erwachsenen besonderen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam sowie die Kontinuität der Bindungen und des Vertrauens, der Unterstützung und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im aktuellen Kontext. Genosse Raul Castro erinnerte sich an seinen ersten Besuch im heldenhaften Vietnam und sagte, dass einer der wertvollsten Schätze seines revolutionären Lebens die Begegnung mit dem unvergesslichen Präsidenten Ho Chi Minh mitten im Krieg, vor 55 Jahren (10/1966), war.

Genosse Nguyen Xuan Phuc legte Kränze an den Denkmälern der Nationalhelden José Martí und Ho Chi Minh nieder und besuchte das Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB), wo kubanische Wissenschaftler den Ab-

dala-Impfstoff gegen COVID-19 entwickelten. Die Delegation besuchte auch die Stadt Santiago de Cuba, wo sie die Helden der Revolution und ihren historischen Führer, Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, würdigte.

2. Der Präsident der Republik Kuba verlieh dem Genossen Nguyen Xuan Phuc den Orden „José Martí“ für seinen wertvollen Beitrag zur Stärkung der historischen Bande der Freundschaft, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen Kuba und Vietnam.

3. Bei den offiziellen Gesprächen zogen die beiden Präsidenten Bilanz und äußerten sich zufrieden über die hervorragende Entwicklung der bilateralen Beziehungen, insbesondere über die Aufrechterhaltung des Austauschs auf hoher Ebene im Kontext der Pandemie. Sie bekräftigten ihre Entschlossenheit, die besonderen Beziehungen zwischen den beiden Nationen in eine neue Phase umfassender Entwicklung zu führen, die von gegenseitigem politischem Vertrauen getragen wird und den Ausbau der Zusammenarbeit in allen Bereichen ermöglicht. Die beiden Staatsoberhäupter tauschten auch Informationen über die Lage in den beiden Ländern aus und erörterten verschiedene internationale und regionale Fragen von gemeinsamem Interesse.

Beide Seiten bekräftigten den besonderen Charakter der von Fidel Castro Ruz, Ho Chi Minh und Raul Castro Ruz begründeten bilateralen Beziehungen, die auf der Grundlage von Solidarität, gegenseitiger Bewunderung und der Übereinstimmung in edlen Idealen und Grundsätzen gefestigt wurden.

Vietnam und Kuba kamen überein, die Beziehungen der Brüderlichkeit, Solidarität und umfassenden Zusammenarbeit zu erweitern, zu stärken und zu vertiefen, um aktiv zum Aufbau und zur Verteidigung ihrer Länder sowie zu Frieden, Stabilität und Entwicklung in der Region und auf internationaler Ebene beizutragen.

4. Beide Seiten brachten die feste Überzeugung zum Ausdruck, dass die künftigen Generationen von Kubanern und Vietnamesen bei dem Aufbau und der Verteidigung des Sozialismus in ihren Ländern und einer Welt mit größerer Gerechtigkeit, Gleichheit und Nachhaltigkeit, dem unvergänglichen Erbe die Treue halten werden, zu dem beide Völker, die vereint geblieben sind, beigetragen haben.

5. Die Staatsoberhäupter tauschten sich über die Ergebnisse der jeweiligen Parteitage in diesem Jahr und über ihre Erfahrungen auf dem Weg zum Aufbau des Sozialismus ausgehend von ihren nationalen Gegebenheiten aus.

Präsident Nguyen Xuan Phuc beglückwünschte die Kommunistische Partei, die Regierung und das kubanische Volk zum Erfolg des 8. Parteitags, der vom 16. bis 19. April 2021 stattfand, und brachte seine volle Überzeugung zum Ausdruck, dass Kuba, geleitet von den Ideen, Konzepten und Leitlinien, die auf diesem großen Parteitag angenommen wurden, weiterhin Widerstand leisten wird, ohne auf seine Entwicklungsprojekte beim Aufbau einer souveränen, unabhängigen, sozialistischen, demokratischen, prosperierenden und nachhaltigen Nation zu verzichten.

Der vietnamesische Präsident brachte seine Zuversicht zum Ausdruck, dass Kuba unter der klugen Führung seiner Kommunistischen Partei die negativen Auswirkungen der Blockade überwinden und die Entwicklung des Landes fortsetzen wird, indem es erfolgreich Maßnahmen zur Steigerung der Nahrungsmittelproduktion, zur Stärkung der sozialistischen Unternehmen und zur Ankurbelung aller Wirtschaftssektoren zum Wohle des kubanischen Volkes durchführt.

Vietnam begrüßte die Fortführung des Vermächnisses der historischen Generation durch die neuen Führer der kubanischen Revolution, die ebenfalls dem sozialistischen Projekt verpflichtet sind, sowie die besonderen und engen Beziehungen der Freundschaft, Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationen.

Er hob das Ansehen und den anerkannten Beitrag Kubas für seine wichtige und selbstlose internationale Solidarität im Kampf gegen COVID-19 hervor, die in der Entscheidung von mehr als 57 medizinischen Brigaden in 40 Länder und Gebiete zum Ausdruck kommt.

Er würdigte, dass Kuba trotz der Blockade und seines Status als Entwicklungsland als erstes Land in Lateinamerika und der Karibik bereits über drei hochwirksame eigene Impfstoffe verfügt.

Vietnam bekräftigt seine unerschütterliche Unterstützung für die gerechte Sache des kubanischen Volkes und den Kampf für eine sofortige und bedingungslose Beendigung der unilateralen und ungerechten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba. Es lehnt auch die Verschärfung der unilateralen Sanktionen ab und betont, dass diese die sozioökonomischen Härten, denen das kubanische Volk im Zusammenhang mit der derzeitigen COVID-19-Pandemie ausgesetzt ist, noch verschärfen.

Der Erste Sekretär und Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez und die Mitglieder der Führung des Landes beglückwünschten die Partei, den Staat und das Volk Vietnams zu den hervorragenden Ergebnissen des 13. Parteitags der Kommunistischen Partei Vietnams, der vom 25. Januar bis 1. Februar 2021 stattfand; sie würdigten die großen historischen Errungenschaften Vietnams nach den 35 Jahren der Erneuerung, die starke und umfassende Entwicklung Vietnams in diesen Jahren, die zu einer deutlichen Verbesserung des materiellen und geistigen Lebens des Volkes beigetragen hat. Kuba ist davon überzeugt, dass Vietnam

die COVID-19-Pandemie besiegen, die Beschlüsse des 13. Parteitags erfolgreich umsetzen, die Ziele der sozioökonomischen Entwicklungsstrategie im Zeitraum 2021-2030 erreichen und bis 2045 zu einem entwickelten Land mit hohem Einkommen und sozialistischer Ausrichtung werden wird. Kuba schätzt dessen friedliche Außenpolitik hoch ein, die auf die Verteidigung seiner Unabhängigkeit und Souveränität, die internationale und regionale Integration, die Förderung der Freundschaft mit allen Völkern der Welt und die Zusammenarbeit auf der Grundlage der Achtung der Grundsätze und Normen des Völkerrechts ausgerichtet ist, sowie dessen Beitrag zu Frieden, Stabilität, Zusammenarbeit und Entwicklung in der südostasiatischen Region und in der Welt. Der kubanische Staatsoberhäupter würdigte auch die Arbeit Vietnams als pro-tempore Präsident der ASEAN im Jahr 2020 und als nicht-ständiges Mitglied des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen in der Periode 2020-2021.

6. Beide Staatsoberhäupter waren sich einig, dass in der gegenwärtigen Situation, in der Vietnam die Erneuerung vorantreibt und Kuba die Aktualisierung seines wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsmodells fortsetzt, der Austausch - sowohl virtuell als auch persönlich - beibehalten werden sollte, um die Erfahrungen beider Länder zu teilen, wobei der Schwerpunkt auf folgenden Themen liegt: Ernährungssicherheit, Cybersicherheit und Kommunikation, Bewahrung des historischen Gedächtnisses und enge Zusammenarbeit in den Bereichen Verteidigung, Sicherheit und Außenpolitik. Ebenso werden der Austausch zwischen den Ministerien und der Austausch auf anderen Ebenen zwischen den staatlichen und Regierungseinrichtungen beider Länder weiter vorangebracht.

7. Beide Seiten betonten die Bedeutung der bilateralen Kooperationsmechanismen, wie z.B. das Theoretische Seminar zwischen den beiden Parteien, die Zwischenstaatliche Kommission für Wirtschaftliche und Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit, die Politischen Konsultationen zwischen den Außenministerien und die Zusammenarbeit zwischen dem vietnamesischen Verteidigungsministerium und dem Ministerium der Revolutionären Streitkräfte Kubas. Sie erklärten sich bereit, die Effizienz und Wirksamkeit dieser Mechanismen zu erhöhen.

8. Beide Seiten betonten, wie wichtig es ist, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern und effizienter zu gestalten und die Stabilität und Diversifizierung der bilateralen Handelsbeziehungen weiterhin zu unterstützen.

Kuba begrüßte den Status Vietnams als wichtiger Investor in der asiatisch-pazifischen Region. Es betonte, dass man der Entwicklung eines Geschäftsumfelds, das eine stärkere Präsenz vietnamesischer Unternehmen in Kuba fördert, hohe Priorität einräumt. Dabei wird auch das Potenzial der einzelnen Länder zur Ausweitung der Zusammenarbeit in prioritären Bereichen und Sektoren wie Energie, Telekommunikation, Tourismus, Bauwesen, medizinische Dienstleistungen, Agrar- und Lebensmittelindustrie, Pharmazeutika, Biotechnologie und Verkehr berücksichtigt werden.

Beide Präsidenten hoben die Bedeutung der während des Besuchs unterzeichneten bilateralen Abkommen hervor: den Gemeinsamen Aktionsplan



für die mittelfristige Umsetzung der bilateralen Wirtschaftsagenda für den Zeitraum 2021-2025, die Absichtserklärung im Gesundheitssektor, den Vertrag über die Lieferung und den Technologietransfer des kubanischen Impfstoffs Abdala, das Kooperationsprogramm für den Zeitraum 2022-2023 zwischen den Justizministerien beider Länder, den Aktionsplan für die Entwicklung des Aquakulturprojekts Phase III in Kuba, die Absichtserklärung zum Aktionsplan für Cybersicherheit und die Absichtserklärung zur Zusammenarbeit zwischen den beiden diplomatischen Akademien.

9. Beide Präsidenten hoben die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Kuba und Vietnam inmitten der Pandemie hervor, die ein Beispiel für die Solidarität in der Welt ist und den besonderen Charakter der Beziehungen zwischen den beiden Parteien, Staaten und Völkern widerspiegelt.

Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei und kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez dankte Vietnam für seinen unschätzbaren Beitrag zur Lebensmittelsicherheit in Kuba seit Beginn der Pandemie sowie für die Spenden von medizinischem Material, die Partei, Staat und Bevölkerung Vietnams dem kubanischen Volk anlässlich dieses Besuchs zukommen ließen. Der Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam, Nguyen Xuan Phuc, dankte dem kubanischen Staat, der kubanischen Partei und dem kubanischen Volk für die großzügige Hilfe, die Vietnam im Gesundheitsbereich durch die Entscheidung von Fachleuten, kubanischen biotechnologischen Produkten und insbesondere durch die Lieferung von Impfstoffen zur Bewältigung der aktuellen epidemiologischen Situation gewährt wurde.

10. Beide Staatsoberhäupter äußerten sich zufrieden über die Übereinstimmung der Standpunkte zu verschiedenen internationalen Fragen und betonten, dass internationale Konflikte mit friedlichen Mitteln auf der Grundlage der strikten Einhaltung der Grundsätze des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen gelöst werden sollten.

Sie waren sich einig, dass die immer enger werdenden bilateralen Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam dazu beitragen werden, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kuba und den Ländern der südostasiatischen Region sowie zwischen Vietnam und Lateinamerika und der Karibik auszubauen. Die vietnamesische Seite begrüßte den Beitritt Kubas zum Vertrag über Freund-

schaft und Zusammenarbeit in Südostasien (TAC) als Ausdruck des Potenzials für den Ausbau der Zusammenarbeit mit dieser Region.

Beide Seiten erkannten die Rolle regionaler und interregionaler Organisationen wie der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC), des Verbandes Südostasiatischer Nationen (ASEAN) und des Forums für Ostasien-Lateinamerika-Kooperation (Focalae) bei der Förderung freundschaftlicher Beziehungen, des Friedens und der Zusammenarbeit auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt, Nichteinmischung, Toleranz und friedlicher Koexistenz an, wie sie in der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens festgelegt sind.

Die Parteien bekräftigten ferner die uneingeschränkte Gültigkeit der Gründungsprinzipien der Bewegung der Blockfreien Staaten, die in vollem Umfang respektiert werden müssen, sowie ihren Beitrag zur Verteidigung des Völkerrechts. Sie bekräftigten ihr Engagement für die Förderung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sowie für die Abrüstung, insbesondere die nukleare Abrüstung. Sie begrüßten die Unterzeichnung und Ratifizierung des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen durch beide Länder.

Sie bekräftigten das unveräußerliche Recht aller Nationen auf eine ihren nationalen Bedingungen entsprechende Entwicklung ohne Diskriminierung oder Einmischung von außen. Sie waren sich auch einig, dass die Technologien zur Förderung von Entwicklung, Wohlstand, Harmonie, Frieden und Wissen eingesetzt werden sollten.

Beide Seiten lehnten unilaterale Länderbewertungslisten ab.

Vietnam bekräftigte seine Unterstützung für die Wiederaufnahme des Dialogs und den Ausbau der Zusammenarbeit in Bereichen von gemeinsamem Interesse zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten von Amerika auf der Grundlage der Gleichberechtigung und der Achtung der Souveränität, der Unabhängigkeit und der politischen Systeme beider Länder.

Beide Seiten werden sich in den internationalen Organisationen und multilateralen Gremien, in denen sie Mitglied sind, insbesondere in den Vereinten Nationen, weiterhin ge-



Die immer enger werdenden bilateralen Beziehungen zwischen Kuba und Vietnam tragen zu einer Erweiterung des Austauschs und der Zusammenarbeit Kubas mit den Ländern der Region Südostasien sowie zwischen Vietnam und Lateinamerika und der Karibik bei FOTO: ESTUDIOSREVOLUCION

genseitig unterstützen. Sie waren sich auch einig über die Bedeutung einer effizienten Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und der Agenda 2030 sowie über die Notwendigkeit, weiterhin aktiv zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels beizutragen, indem sie sich für die Einhaltung und Umsetzung des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaveränderungen und des Pariser Abkommens auf der Grundlage des Grundsatzes der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten einsetzen.

11. Beide Staatsoberhäupter würdigten die Ergebnisse des Besuchs des vietnamesischen Präsidenten und seiner Delegation in der Republik Kuba und betrachteten ihn als ein Ereignis von besonderer Bedeutung, da es sich um den ersten Besuch eines Staatsoberhauptes seit Beginn der Pandemie handelt und er im Rahmen der Feierlichkeiten zum 61. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen, des 48. Jahrestages des historischen ersten Besuchs des Commandante en Jefe Fidel Castro Ruz in den befreiten Gebieten Südvietnams und des 55. Jahrestages des denkwürdigen Treffens zwischen dem legendären Führer Ho Chi Minh und Armeegeneral Raul Castro Ruz in seiner Eigenschaft als Minister der Revolutionären Streit-

kräfte stattfindet.

Sie bekräftigten die Überzeugung, dass Vietnam und Kuba gemeinsam das doppelte Ziel erreichen werden, die Pandemie zu besiegen und eine umfassende sozioökonomische Entwicklung zu fördern, um den Aufbau des Sozialismus für die heutigen und künftigen Generationen in beiden Ländern brüderlich weiterzuführen.

12. Nguyen Xuan Phuc, Mitglied des Politbüros und Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam, dankte dem Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik Kuba Miguel Díaz-Canel Bermúdez, der Partei, dem Staat und dem kubanischen Volk für die ihm und der gesamten hochrangigen vietnamesischen Delegation entgegengebrachte Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft.

Im Namen der vietnamesischen Staatsführung hat der Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam, Nguyen Xuan Phuc, dem Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, eine Einladung zu einem offiziellen Besuch in der Sozialistischen Republik Vietnam ausgesprochen, die angenommen wurde und über die entsprechenden diplomatischen Kanäle koordiniert werden wird. •

## Vietnam wird mit kubanischem Impfstoff Abdala vor COVID-19 geschützt

Der Unterzeichnung wohnten der vietnamesische Präsident Nguyen Xuan Phuc, der sich zu einem offiziellen Besuch auf der Insel aufhielt, und Gesundheitsminister José Angel Portal Miranda bei

LISSET CHÁVEZ

• Kuba und die Sozialistische Republik Vietnam haben am Montag einen Vertrag über die Lieferung und den Vertrieb des kubanischen Impfstoffs Abdala in dem indochinesischen Land unterzeichnet.

Im Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie Kubas (CIGB) unterzeichneten Dr. rer.nat Marta Ayala Avila, Mitglied des Politbüros und Direktorin des Zentrums und Nguyen Dang Hien, Direktor des Zentrums für Forschung und Produktion von Impfstoffen und biologischen Produkten (Polyvac), das Kooperationsabkommen zwischen den beiden Ländern.

Dem Austausch wohnten der vietnamesische Präsident Nguyen Xuan Phuc,

der sich zu einem offiziellen Besuch in Kuba aufhielt, und der Gesundheitsminister der Insel, José Angel Portal Miranda, bei.

In Erklärungen gegenüber der Presse wies die CIGB-Direktorin darauf hin, dass „der jetzt unterzeichnete Vertrag nur fünf Millionen Dosen des Abdala-Impfstoffs umfasst“, obwohl eine Entschlüsselung der vietnamesischen Regierung vom 20. September das vietnamesische Gesundheitsministerium beauftragt, die Transaktion für zehn Millionen Dosen abzuschließen.

Nach langer Arbeit, so betonte Ayala, „haben wir alle Anforderungen der Aufsichtsbehörden beider Länder erfüllt“, was Vietnam dazu veranlasste, die Notverwendung des kubanischen

Impfstoffs und seine anschließende Vermarktung zu genehmigen.

Die Leiterin des CIGB wies auch darauf hin, dass beide Länder eine lange Tradition im Bereich der Biotechnologie haben. „Wir können sagen, dass dieses Projekt für Kontinuität und Modernität steht. Es erfüllt uns mit großer Genugtuung und mit Stolz, dass nach der intensiven Arbeit, die wir geleistet haben, um die Mehrheit der erwachsenen kubanischen Bevölkerung mit Abdala zu impfen, als nächstes die Menschen in Vietnam damit geimpft werden“, sagte sie.

Darüber hinaus werde am Technologietransfer für die letzte Phase des Impfstoffs (Formulierung, Abfüllung und Verpackung) gearbeitet, sagte Ayala, und „dies soll so schnell wie möglich sein, damit die technologischen Pakete ver-

schiebt und dort an ihre Bedingungen angepasst werden können“, betonte sie.

Während dieses offiziellen Besuchs, den der vietnamesische Präsident als „sehr erfolgreich“ bezeichnete, wurden zahlreiche Kooperationsabkommen in den Bereichen Politik, Diplomatie, Wirtschaft und Handel, insbesondere im Bereich der Biotechnologie, unterzeichnet.

Nguyen Xuan Phuc sagte, Kuba sei wie seine zweite Heimat und „dieser Besuch ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, unsere Beziehungen zu fördern und zu entwickeln, die von Präsident Ho Chi Minh und dem Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro, geknüpft wurden. Wir müssen die Verantwortung und den Willen haben, diese seit vielen Jahren gepflegten Beziehungen auszubauen“. •

# Die revolutionäre Mystik

ENRIQUE UBIETA GÓMEZ

• Ich habe schon oft darüber nachgedacht und es auch gesagt: Wir dürfen nicht langweilig sein, der Wahrheit darf es nicht an Glamour fehlen (so sehr sind wir von dessen Wirkung imprägniert). Warum aber üben Revolutionen und Revolutionäre eine so große Anziehungskraft auf die Jugend aus? Der Kapitalismus blendet – durch das Übermaß an Beleuchtung entzieht er sich der Überprüfung –, er lockt mit Neonlicht und Feuerwerk, er bietet Schüssler, Prinzessinnen, rote Teppiche, den Ruhm, der in einem Glücksspiel oder in einer unmöglichen Liebe möglich ist, wie es im ungeschriebenen Handbuch eines jeden Hollywoodfilms steht.

Aber seine Verführungskraft ist nicht zu unterschätzen: In einer so verworrenen Welt tut es gut, mit dem Gesicht nach oben im ruhigen Wasser in Strandnähe zu treiben. Nicht jeder wird es zu Ruhm bringen, aber vielleicht wirst gerade du es sein. Der Sozialismus hingegen, so sagen sie, sei nur ein langer und mühsamer Diskurs in einer halb erleuchteten Stadt, und die Lichter gehen nicht an, weil die Blockade, die sich als lebendiges, autonomes, irrationales Wesen präsentiert, dies auf tückische Weise verhindert.

Und doch gibt es mutige junge Menschen, für die Revolution machen wie Liebe machen ist, für die der Körper des oder der Geliebten sich in das Heimatland verwandeln kann oder umgekehrt. Es gibt eine revolutionäre Mystik, die uns weder kleidet, noch mit Annehmlichkeiten einullt und auch keine raffinierten Konsumobjekte verspricht, und doch bringt sie Menschen zusammen und verzaubert sie, und es gibt Tausende von jungen Leuten, die zwischen Liedern und Gedichten, Küssen und Lachen ihr Leben aufbauen und riskieren. Nie ist der Körper fleischlicher und gleichzeitig geistiger. Nichts ist ernsthafter und anziehender. Revolutionen haben etwas, was der süße Charme der Bourgeoisie nicht erreicht: einen transzendenten Sinn des Lebens, der dem Gesicht Schönheit verleiht.

Was wir also bewahren müssen, ist nicht der Glanz des Marktes, sondern die Mystik der Revolution.



Für einen Autor wie José Manuel Prieto ist der Untergang des osteuropäischen Sozialismus auf dessen Verachtung für „das Unbedeutende, das scheinbar Unwichtige – Mode, Musikhits, Schweizer Schokolade, Markendüfte“(1) – zurückzuführen. Das ist nicht wahr. Das allmähliche Erlöschen der revolutionären Mystik oder in einigen Fällen ihre Nichtexistenz von Anfang an – zugleich Ursache und Folge anderer Ursachen – haben dazu geführt, dass das merkantile „Unbedeutende“ (Mode, Hits, Marken) den sozialistischen Versuch der Humanisierung des Konsums, dem das Ideal der Schönheit und des Komforts keineswegs fremd war, entstellt hat.

Der Kapitalismus weiß das und versucht, sich die revolutionäre Mystik anzueignen, ihre Begriffe und Symbole zu usurpieren. Da er sie nicht umdeuten kann, stopft er sie mit Stroh aus. Er verkauft ein Trickprodukt, eine „Post-Wahrheit“. Er benutzt das Wort „Revolution“, um wieder an die Macht zu kommen, umgeht dabei aber den zwangsläufig antiimpe-

rialistischen Inhalt und versucht, uns zu bezaubern (das kann er nämlich): „Farbenrevolution“, nennt er das. Kann eine „Revolution“, die von der extremen Rechten angeführt wird, als solche angesehen werden?

Was passiert, wenn die revolutionäre Mystik durch Glamour ersetzt wird, wenn ein fröhliches, fast naives Sit-in vor dem Kulturministerium der Revolution vorgeschlagen wird – alles symbolisch – und junge Leute sich an den Händen halten und singen, und jemand ihre Herzen mit Freude erfüllt, indem er sagt: „Ihr macht Geschichte“, während in Wirklichkeit andere Geschichte machen? Wenn Converse-Turnschuhe und leicht lässige Markenkleidung mit erhobenen Fäusten und vorgetäuschten Hungerstreiks (wieder die Post-Wahrheit) kombiniert werden und der Ruf „Yankee go home“ durch „Trump is my president“ ersetzt wird? Wenn Bewegungen nach dem Abbild derjenigen, die das System bekämpfen, aufgebaut werden, um es zu verteidigen, wenn eine bezahlte Rebellion organisiert wird, um dem höchsten Ausdruck der Rebellion, nämlich der Revolution, entgegenzutreten? Wenn Worte in ihr Gegenteil verkehrt werden, um das Volk zu unterjochen, haben wir es mit faschistischen Methoden zu tun.

Der Reiz einer Revolution liegt in ihrer Mystik. Er ist der transzendente Punkt, an dem Wahrheit, Gerechtigkeit und Schönheit zusammenkommen. Das ist nicht (nur) ein Problem der Formen. Es handelt sich nicht allein um den Einsatz neuer Technologien oder audiovisueller Materialien. Es geht nicht darum, Worte zu ändern oder eine vermeintlich jugendliche Wortwahl zu verwenden. Er geht nicht von besser oder schlechter ausgearbeiteten Reden aus, sondern von Taten, von Handlungen. Jede neue Generation entdeckt die „alten“ Worte und „alten“ Taten von Martí, Marx, Mella, Che Guevara, Fidel wieder neu und ist aufs Neue von ihnen beeindruckt.

(1) José M. Prieto: „Nunca antes habías visto el rojo“, in Cuba y el día después, Mondadori, Barcelona, 2001 •

ICH WÄHLE  
**KUBA**

ES BIETET  
**GESUNDHEITSDIENSTE  
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



www.smcsalud.cu





# Cintio Vitier in der Aktualität Kubas

ABEL PRIETO

• Cintio Vitier, der am 25. September 2021 runde 100 Jahre alt geworden wäre, schrieb denkwürdige Seiten voller Leidenschaft und Klarheit in den schlimmsten Momenten der Sonderperiode, in sehr bitteren Tagen der Ungewissheit, als nur noch wenige an die Überlebenschancen der kubanischen Revolution glaubten. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR und des sozialistischen Lagers hatte die US-Regierung für uns Instrumente wie das Torricelli- und das Helms-Burton-Gesetz entworfen, um uns zu erdrosseln und die illegale Auswanderung zu fördern, weil sie an der Destabilisierung des Landes und an der Propagandashow interessiert war und nicht an den Menschenleben, die dadurch gefährdet wurden.

Es handelt sich um Texte aus den Jahren 1991 bis 1995. Wenn wir sie im Lichte der Gegenwart, inmitten solch schwieriger Umstände wie diesen, erneut lesen, sind wir erschüttert von ihrer großen Aktualität.

Seine Stimme erhob sich damals über den siegestrunkenen Chor neoliberaler Fanatiker, der Auftragsschreiber, der Reuewilligen und Verräter, und über das Schweigen derer, die ihre Orientierung und ihren Glauben verloren hatten, und begleitete Fidel, der uns aufforderte, unsere Ideale und Prinzipien weiter zu verteidigen.

„Wir wissen, dass die Nation selbst in Gefahr ist. Cintio erinnerte 1993 daran, dass die Nation bereits untrennbar mit der Revolution verbunden ist, die sie seit dem 10. Oktober 1868 konstituiert, und dass sie keine Alternative hat: Entweder sie ist unabhängig oder sie hört auf zu existieren.“

Die Medienkampagne gegen das revolutionäre Kuba war überwältigend. Wir vertrauten, so sagten sie, prähistorische Illusionen, die überholt seien.

1992 prangerte Cintio in Madrid bei einem Treffen mit der Solidaritätsbewegung die schamlose Doppelmoral der Mainstream-Presse an, die den Ereignissen in Kuba eine „unverhältnismäßige und obsessive“ Aufmerksamkeit schenke, Ereignissen, „die wirklich minimal sind, wenn man sie mit dem allgemeinen Schrecken, dem Verbrechen und dem Grauen in der Welt, in der wir leben, vergleicht“. Es sei merkwürdig, dass „jeder ‚Dissident‘, der in den Armen des Imperiums willkommen geheißen wird“, mehr Mitleid erzeuge als „die zwanzigtausend Toten der ‚Tyrannie Batistas‘. Warum? „Der Grund dafür ist einfach“, schlussfolgerte Cintio, „Batista war, wie viele andere blutige Diktatoren, Teil des Spiels, das die USA für ihren Hinterhof eingerichtet hatten, aber sobald „Kuba



Fidel heftet Cintio den José Martí Orden an die Brust. FOTO: ARNALDO SANTOS

beschloss, sich von diesem lateinamerikanischen ‚Modell‘ zu trennen, als es sich für ungehorsam und souverän erklärte, begann es, an allem schuld zu sein.“

Cintio war in der Lage, die geistigen und ethischen Folgen der weltweiten Krise der Paradigmen und Werte zu interpretieren. Er evaluierte eingehend „die Offensive der Postmoderne (...) mit ihren nihilistischen und auflösenden Thesen, die durch den kapitalistischen Zerfallsprozess hervorgerufen werden“ und die demoralisierende Wirkung, die die Linke mit dem Fall der Berliner Mauer, den anderen Fällen und Zusammenbrüchen, der daraus hervorgehenden Fabel vom „Ende der Geschichte“ und dem vermeintlich unumkehrbaren Triumph des Gottes ‚Markt‘ über die Utopien erlitt.

Er beschrieb die verheerenden Auswirkungen der „mit Technologie, Egoismus und Mittelmäßigkeit“ hergestellten Maschinerie, die eine „Pseudokultur“ fördert, die in der Lage ist, sich „die Seelen der Menschen“ anzuzeigen, und den Augenblick und das Vergessen anbetet. Angesichts solcher Phänomene, so Cintio, sei es unabdingbar, „die Geschichte des Vaterlandes, die untrennbar mit der weltweiten Geschichte verbunden ist“, gründlich und nicht nur aus Büchern zu lernen. Über „Daten, Namen und Ereignisse“ hinaus werde dieses Wissen Raum für „die Suche nach dem Sinn“ eröffnen.

Deshalb hat er sich so sehr dafür eingesetzt, die Lehre unseres historischen Weges zu bekräftigen. Damit würden

wir den neuen Generationen das beste Gegenmittel „gegen die giftige Flut der Trivialisierung und des Hedonismus“ an die Hand geben. Abschließend wies er darauf hin, dass wir einen Dialog von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen mit Martí fördern müssten, der sich, frei von jedem Formalismus und jeglicher Rhetorik, durch einen pädagogischen Stil auszeichne, der „frei, gesprächig und vernünftig“ sei.

Es liegt auf der Hand, dass wir den Verzerrungen entgegenzutreten müssen, mit denen versucht wird, Martí Denken zu verstümmeln, um ihm seinen antiimperialistischen und revolutionären Charakter zu nehmen, und die Karikaturen entlarven müssen, die den Apostel als eine Art Propagandisten der universellen Vergebung und der abstrakten Versöhnung zwischen Wölfen und Lämmern darstellen.

Die Fälscher, die davon besessen sind, den Diskurs „Mit allen und zum Wohle aller“ zu verdrehen, erhielten vom Autor von *Diese Sonne der moralischen Welt* eine definitive Antwort: Diejenigen, die sich um die „Achse der annexionistischen Tendenz“ bewegen, sind von Martí Konzept der Gesamtheit strikt ausgeschlossen.

Diese Anhänger eines mehr oder weniger strukturierten Neo-Annexionismus dienten in den 1990er Jahren den Feinden der Nation und spielen diese traurige Rolle auch heute noch.

Eines der grundlegenden Kapitel der von Cintio vorgeschlagenen Martianischen Alphabetisierung bestand aus einer Debatte zwischen Lehrern und Schülern über den

Artikel „El remedio anexionista“ (Das annexionistische Heilmittel). Es ist eine unvermeidliche patriotische Pflicht, so Cintio, die Warnungen Martí vor der „Idee der Annexion“, die eine ständige Gefahr für uns sein wird, stets im Hinterkopf zu behalten. „Morgen (...) wird sie unsere Republik bedrohen“, hatte der Apostel prophezeit.

Die Blendung durch alles, was aus dem Norden kommt, und die Verwechslung von „dem Yankeeartigen“ mit „dem Modernen“ sind weitere Hindernisse, die es zu überwinden gilt. „Die transnationalen Konzerne (betonte Cintio) bringen eine neue Art der Evangelisierung mit sich: das US-Modell der Modernität“, das nur „Desintegration, Unglaube und Leere bieten kann“. Deshalb müssen wir uns mit Martí von der kapitalistischen, merkantilen Moderne distanzieren und sie „als nur eine Modernität mehr oder Alternative zu jener siegreichen und pragmatischen (...) begreifen, die die Gerechtigkeit über den Erfolg stellt und in der Lage ist, den Fortschritt auf die Verwirklichung der latenten Hoffnungen in unseren mythischen und utopischen Wurzeln auszurichten“.

Cintio ist aus vielen Gründen bewundernswert. Obwohl er unter Missverständnissen, Vorurteilen und ungerechten Entscheidungen zu leiden hatte, verwechselte er nie die Unbeholfenheit begriffsstutziger Beamter mit dem gewaltigen Werk der Revolution. Seine unerschütterliche Ehrlichkeit, sein Patriotismus, seine Sensibilität und seine Berufung zum Dienst erlaubten es ihm, die Lehre vom Christus der Armen mit der Sache von Varela, Luz, Martí, Fidel und Che zu verbinden.

Im Gegensatz zu anderen radikalisierte er sich immer dann, wenn es am riskantesten war. Immer konsequent, immer mit dem Schicksal Kubas, Unseres Amerikas und der Menschen identifiziert, inspiriert er uns auch hundert Jahre nach seiner Geburt.

In seinem Essay *Martí en la hora actual de Cuba* („Was Martí aktuell in Kuba bedeutet“) aus dem Jahr 1994 hat er uns diese Zeilen der Beunruhigung und Verpflichtung vermachend:

„Die Revolution (...) muss in jedem demokratisierten, politisch skeptischen, marginalen oder asozialen jungen Menschen einen unbestreitbaren und schmerzhaften Misserfolg sehen. (...) Die Revolution kann sich nicht damit begnügen zu sagen, dass diejenigen, die sich in zerbrechlichen Booten aufs Meer begeben und das Leben ihrer Kinder und alter Menschen riskieren, kriminell, unverantwortlich und gesellschaftsfeindlich seien. Auf jeden Fall sind sie unsere Delinquenten, unsere Verantwortungslosen, unsere Antisozialen. Die Revolution wurde und wird auch für sie gemacht. Sie kann nicht zulassen, dass sie ihre Nebenprodukte bleiben. Tun wir unser Möglichstes, damit das Wort von Martí sie erreicht ...“ •

## Abschied von Patricio Manns, einem Sänger der Freiheit

GUILLE VILAR

• Ein chilenischer Liedermacher ist gestorben. Patricio Manns, Autor von *Arriba en la cordillera* - ein Lied, das mit *Té recuerdo*, *Amanda* von Víctor Jara und *Gracias a la vida* von Violeta Parra verglichen wird - ist eine wesentliche Persönlichkeit des Nueva Canción Chilena, denn der moralische Rahmen, der ihn in seinem Engagement für sein Volk auszeichnet, berührt die Seele jedes freiheitsliebenden Menschen.

Bewundert wegen seines Widerstands während der Pinochet-Diktatur steht Patricio Manns zusammen mit Víctor Jara für die entschlossene Parteinarbeit des Künstlers für die Sache des Volkes in einem besonders gewalttätigen sozialen Umfeld. Obwohl er schöne Liebeslieder wie *El pacto roto* und *La balada de los amantes del camino de Tavernay* geschrieben hat, weiß Manns um die Dringlichkeit jener schwierigen Zeiten und widmet ein Stück Víctor Jara, ein anderes der Guerillera Tamara Bunke oder das von der Erinnerung an Ernesto Che Guevara inspirierte *Su nombre ardió como un pajaro*.

Sein ausgeprägter Kampfgeist führte dazu, dass er

Sprecher der „Patriotischen Front Manuel Rodríguez“ wurde, für die er die Hymne dieser bewaffneten Bewegung schrieb, die sogar ein Attentat auf den Tyrannen inszenierte, dem er aber unverletzt entkam. In Kuba hinterließ der stets solidarische Patricio Manns seine Spuren mit der Aufnahme des Albums *Canción sin límite*, einem Tonträger, auf dem das Lied *Cuando me acuerdo de mi país* erscheint, ein Stück, das von der Wut und dem Herzschmerz eines Exilanten geprägt ist, der von der De-facto-Regierung zum Tode verurteilt wurde.

Seine Musik ist auch im kubanischen Kino zu hören, für das er Lieder zu dem dramatischen Film *Cantata de Chile* unter der Regie von Humberto Solás beisteuerte.

Jorge Coulon, Mitglied der Gruppe Inti Illimani, sagte, als er von Manns' Tod erfuhr: „Von heute an wird man die Größe seines Werks kennen und anerkennen“, und die französisch-chilenische Sängerin Anita Tijoux sagte, er sei der Autor, der der Freiheit Flügel habe wachsen lassen. „Du wirst weiterhin in jedem von uns sprießen. Tausendmal Danke.“ •



FOTO: IZQUIERDA DIARIO.ES ENTINOMEN

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe  
**Gramma**  
INTERNACIONAL



**Ja,** ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

<input type="checkbox"/> Frau	<input type="checkbox"/> Herr
Vorname/Name	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	
Land	
Telefon	
E-Mail	

Ich bestelle das  Normalabo (18 €/Jahr)  Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
- Ich verzichte auf die Prämie

\*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

**KALENDER-PRÄMIE**  
Viva La Habana, 2019 (A4)  
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

**Coupon einsenden an:**  
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,  
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.  
Infos: [www.jungewelt.de/gramma](http://www.jungewelt.de/gramma)

## Kuba Kurz

### LETEO PREIS FÜR SILVIO RODRÍGUEZ

Für sein „Engagement für das Wort als Gegenmittel gegen alles, was die Würde bedroht,“ wurde der kubanische Liedermacher Silvio Rodríguez von der spanischen Stadt León mit dem Leteo-Preis ausgezeichnet. Der vom städtischen Kulturverein Leteo verliehene Preis wurde unter anderem an Antonio Gamoneda, Martín Amis, Paul Auster, John Banville, Erri de Luca, Mircea Cartarescu, Juan Gelman, Angélica Liddell und Gonzalo Rojas verliehen, berichtet Prensa Latina.

Silvio bedankte sich besonders für die erhaltene Auszeichnung, weil sie zeige, dass eine Gruppe von jungen Literatur- und Kunstliebhabern in einer Kulturstadt wie León ihn für würdig erachte, sie zu erhalten.

Nach der Entgegennahme des Preises wies Silvio darauf hin, wie leicht es für junge Menschen in Kuba auch 62 Jahre nach der Revolution sei, Zugang zu künstlerischer Bildung zu haben, „mit einer kostenlosen Ausbildung, die jeder in Anspruch nehmen kann, der studieren möchte“, und er betonte, dass die kubanische Politik zur Förderung von Kunst und Kultur eine enorme Quelle von Talenten geschaffen habe. Er sagte weiter, dass „manchmal ein Widerspruch darin besteht, dass viele junge Menschen ausgebildet werden, dann aber aufgrund wirtschaftlicher Probleme keine materielle Grundlage vorhanden ist, um all die Talente zu fördern, die entstehen“.

Der Direktor des Kulturclubs Leteo, Rafael Saravia, erinnerte daran, dass die Lieder von Silvio Rodríguez viele Generationen begleitet haben und sein Werk von tiefen Gefühlen durchdrungen ist.

### 45 MILLIONEN EURO VON FRANKREICH FÜR FINLAY IMPFINSTITUT

Mit 45 Millionen Euro wird Frankreich das Finlay Impfinstitut (IFV) dabei unterstützen, seine Kapazitäten zur Herstellung von Impfstoffen gegen Meningitis und Lungentzündung zu erweitern und die auf internationaler Ebene geforderten optimalen Anforderungen zu erfüllen.

Vicente Várez Bencomo, Generaldirektor des IFV, erklärte, dass die von der französischen Entwicklungsagentur gewährte Finanzierung den Anstoß zu einer Investition geben werde, die die Qualitätsstandards des Instituts erhöhen wird.

Zu diesem Zweck umfasst das Projekt unter anderem neue Abteilungen für Qualitätskontrolle und -sicherung, die Renovierung der Abteilungen für Forschung und Entwicklung sowie für klinische Versuche und die Verbesserung der Lagerlogistik und Investitionen in die verschiedenen Produktionsanlagen.

Der französische Botschafter in Kuba, Patrice Paoli, hob die Bedeutung dieses Kooperationsprojekts hervor und betonte, dass die qualitative und quantitative Steigerung der Produktionskapazität von Impfstoffen gegen Meningitis und Lungentzündung der kubanischen Bevölkerung und den Menschen in den Entwicklungsländern unmittelbar zugutekommen werde.

Als Beispiel für diese positive Wirkung nannte er die Verteilung von IFV-Impfstoffen in Ländern Afrikas und des Nahen Ostens durch die WHO und UNICEF, um Epidemien zu bekämpfen, die in diesen Regionen auftreten und insbesondere Kinder betreffen.

Das IFV verfügt über umfangreiche Erfahrungen mit Konjugat-Impfstoffen, die bereits seit mehreren Jahren in der pädiatrischen Bevölkerung eingesetzt werden.

### DEUTSCHE SPENDE FÜR IMPFZENTREN IN KUBA

104.000 Einwegspritzen mit Nadeln, die die deutsche Agentur AvenTOURa GmbH an Kuba spendete, wurde Ende September von der Abteilung für medizinische Zusammenarbeit des Ministeriums für Gesundheitswesen entgegengenommen, die sich für dieses Zeichen der Solidarität bedankte.

Die Spritzen würden sofort an die Impfzentren geliefert, um die laufenden Impfungen gegen COVID-19 im Land zu unterstützen, heißt es auf der Website des kubanischen Gesundheitsministeriums, auf der auch der hohe Wert der Spenden gewürdigt wird, die Kuba inmitten der Bemühungen zur Bekämpfung von SARS-CoV-2 erhält.

Christoph Blaha, Rechtsvertreter der Agentur AvenTOURa GmbH in Kuba, sagte, die Hilfe solle dazu

beitragen, die Pandemie, die das Land und die Welt seit mehr als anderthalb Jahren heimsucht, besser zu bekämpfen.

Seit 25 Jahren versuche die Agentur, Brücken zu bauen statt Mauern zu errichten, die Kulturen einander näher zu bringen statt sie zu trennen, und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Die AvenTOURa GmbH ist eine 1995 gegründete Agentur, die sich auf Kleingruppentourismus und Individualreisen spezialisiert hat und seit 1997 auch Kuba als Reiseziel im Programm hat.

### KUBA HAT EIGENES PORTFOLIO VON PRODUKTEN GEGEN COVID-19

Die Entwicklung der kubanischen Biotechnologieindustrie hat es dem Land ermöglicht, über ein Portfolio eigener Produkte zur Bekämpfung von COVID-19 zu verfügen, darunter drei präventive Medikamente, drei antivirale Medikamente, zwei neue entzündungshemmende Medikamente und vier serologische Diagnosemittel.

Unter den Arzneimitteln zur Vorbeugung hob Kubas Gesundheitsminister Portal Miranda Biomodulin T (Immunmodulator natürlichen Ursprungs), Hebertrans (Transferfaktor) und Nasalferon (nasale Formulierung von rekombinantem humanem IFN alpha-2b) hervor, die frühzeitig zur Stärkung des Immunsystems von Personen eingesetzt werden, die als anfällig oder verdächtig für SARS-CoV-2 sind oder bei denen ein geringes Risiko festgestellt wurde.

Biotechnologische Produkte wie Heberon® (rekombinantes humanes Interferon alpha-2b) oder Heberferon® (IFN ALPHA-2B + IFN GAMMA) wurden als antivirale Mittel bei hospitalisierten Patienten verabreicht und haben gute Ergebnisse bei der Verhinderung der Verschlechterung des Schweregrads der Erkrankung gezeigt.

Das immunmodulatorische Peptid Jusvinza und der monoklonale Antikörper Itolizumab wurden als entzündungshemmende Medikamente zur Behandlung schwerer und schwerster Erkrankungen mit hohen Überlebensraten verabreicht.

Das SARS-CoV-2-Antigen Umelisa ist Teil der in Kuba entwickelten Diagnosemittel, die auf der Summa-Technologie basieren und in klinischen Studien eingesetzt werden, um die Menge der durch kubanische Impfstoffe induzierten Antikörper zu bestimmen oder um mit dem Coronavirus infizierte Personen zu erkennen.

### KLINISCHER VERSUCH MIT GAMMAGLOBULIN GEGEN SARS-COV-2

Aufgrund der guten klinischen Ergebnisse der Phase I wird die klinische Studie mit dem Anti-SARS-CoV-2-Gammaglobulin im Rahmen einer bilateralen Zusammenarbeit zwischen den AICA-Laboratorien und dem Gesundheitsministerium fortgesetzt.

Auf der Grundlage freiwilliger Blutspenden von Patienten, die sich von COVID-19 erholt haben, zeigt die Analyse mit Gammaglobulin günstige Anzeichen hinsichtlich Sicherheit, Virusnegativierung und Verringerung von Lungenläsionen.

Nach Angaben von Beatriz Amat Valdés, der Leiterin der Studie, die am Hospital Militar Central Doctor Luis Díaz Soto durchgeführt wurde und die auf der Website des Gesundheitsministeriums zitiert wird, umfasste die Studie Patienten, die mittels PCR-Test positiv auf COVID-19 getestet wurden, über 19 Jahre alt waren und bei denen seit dem Auftreten der Symptome weniger als zehn Tage vergangen waren.

Ausgeschlossen wurden Schwangere, Patienten mit Autoimmun-, Nieren- oder akuten Herzerkrankungen, Krebs im Endstadium, früheren thrombotischen Ereignissen, selektivem Immunglobulin-A-Mangel (IgA), einem Body-Mass-Index von über 30 sowie Patienten, die einen Monat vor der Verabreichung des Produkts monoklonale Antikörper und Blutprodukte erhalten hatten.

Weiter führte sie aus, dass es keine unerwünschten Ereignisse gab und keiner der behandelten Patienten beatmet werden musste oder ein kritisches Stadium erreichte. Sie hob hervor, dass nach 72 Stunden die anfänglichen Symptome abgeklungen und der PCR negativ ausgefallen seien, während sich die Lungenläsionen in den bildgebenden Untersuchungen zunehmend verringerten. •